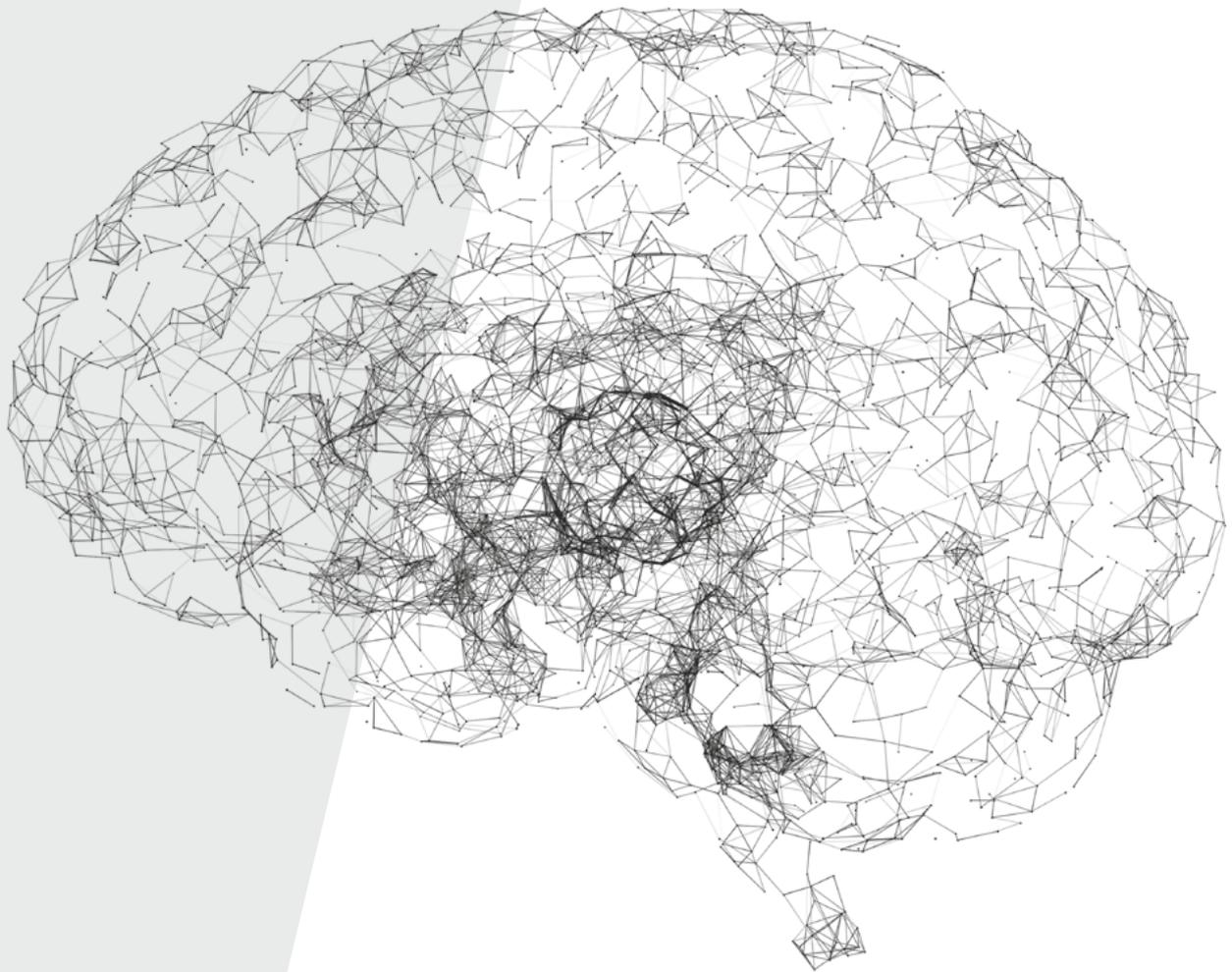


Akademisches Jahr
2021 | 2022

VICTORIA

INTERNATIONALE HOCHSCHULE



Forschungsbericht

der VICTORIA | Internationale Hochschule

Inhalt

1. Forschung an der VICTORIA: Bedeutung und Strategie	4
2. Forschungsprofil und acht Forschungsfelder	6
3. Forschungsorganisation	8
4. Forschungsaktivitäten	11
4.1 Projekte	11
4.1.1 Drittmittelprojekte	11
4.1.2 Forschungsprojekte aus Eigenmitteln	31
4.1.3 Studentische Projekte mit Forschungsbezug	36
4.2 Publikationen	40
4.2.1 Beiträge in Journals	40
4.2.2 Beiträge in Sammelbänden	41
4.2.3 Monografien	41
4.2.4 Herausgeberschaften	42
4.2.5 Call for Papers	42
4.2.8 Studienmaterialien	42
4.3 Vorträge/Posterpräsentationen	43
4.3.1 Tagungen/wissenschaftliche Konferenzen/ Symposien	43
4.3.2 Weitere Veranstaltungen	44
4.4 Organisation/Leitung von Tagungen, Symposien, Workshops, Panels	46
4.5 Forschungssemester	48
4.6 Gutachtertätigkeiten	52
4.7 Funktionen in wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden, Arbeitskreisen, Beiräten von Konferenzen	53
4.7.1 Mitgliedschaften National	53
4.7.2 Mitgliedschaften International	54
4.8 Forschungsk Kooperationen national/international	54
4.9 Preise und Stipendien (Auszeichnung, Nominierung)	55
4.10 Forschungsreisen	55
4.11 Erteilte Rufe anderer Hochschulen	57
5. Pressespiegel	58
6. Forschungstransfer/-vermittlung: Netzwerkveranstaltungen, Campusleben, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen	59
6.1 Öffentlichkeitswirksame Kooperationen	59
6.2 Veranstaltungen	59
6.3 Podcasts	60
6.4 Ausstellungen	61
7. Interview	62

Impressum

©VICTORIA | Internationale Hochschule, 2023
Forschung im Fokus
Forschungsbericht Akademisches Jahr 2021/22

Herausgegeben von

VICTORIA | Internationale Hochschule
Bernburger Straße 24 – 25 | 10963 Berlin
info@victoria-hochschule.de

Redaktion und Lektorat

Doreen Biskup, Melike Demirbag-Kaplan,
Katharina Gapp-Schmeling, Annette Hoxtell,
Julia Rückert, Lisa Schreiber

Layout und Grafik:

Annette Schindler Grafikdesign

Coverbild: © istockphoto.de

Vorwort



Das Akademische Jahr 2021/2022 war weiterhin in Forschung und Lehre durch die Pandemie geprägt. Der nunmehr fünfte Forschungsbericht der VICTORIA | Internationale Hochschule setzt die erfolgreiche Reihe unserer Forschungsberichte fort. Diese informieren nicht nur über die kontinuierliche Forschungstätigkeit unserer Hochschulmitglieder, sondern bieten auch die Gelegenheit, mit uns in den Austausch zu treten.

Das Jahr 2022 brachte für die Forschungsaktivitäten an der VICTORIA eine wesentliche Veränderung. Prof. Dr. Dorit Kluge, langjährige Vorsitzende der Forschungskommission, widmet sich auf eigenen Wunsch in Zukunft noch intensiver der eigenen Forschungstätigkeit und hat den Vorsitz aufgegeben. An dieser Stelle möchte ich ihr für ihre Tätigkeit als Vorsitzende der Forschungskommission im Namen aller Kolleg|innen und der Hochschulleitung danken. Sie stand stets als Ansprechpartnerin für alle Belange der Forschung und Forschungsförderung zur Verfügung. Zudem war sie es, die im Akademischen Jahr 2017/18 den jährlichen Forschungsbericht initiiert und mit Leben gefüllt hat. Von ihr stammt die Textgrundlage für die einleitenden Kapitel 1 bis 3 dieses Forschungsberichtes, an die ich sehr gern angeknüpft habe. In seiner Sitzung vom 04.10.2022 hat mich der Akademische Senat der Hochschule zur Nachfolgerin von Frau Prof. Dr. Kluge gewählt. Für das damit verbundene Vertrauen spreche ich den Kolleg|innen meinen Dank aus.

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen waren wie bereits im vergangenen Jahr zwar empirische Erhebungen und der kommunikative Austausch wieder besser möglich, allerdings gab es weiterhin Einschränkungen.

An dieser Stelle danke ich allen Kolleg|innen nicht nur für die Bereitstellung ihrer Forschungsarbeiten und -ergebnisse für diesen Bericht, sondern auch für ihren Einsatz in unseren acht Forschungsfeldern. Allen Leser|innen unseres Forschungsberichtes wünsche ich eine anregende und bereichernde Lektüre und lade Sie ein, sich mit uns auszutauschen. Ein herzlicher Dank gilt ebenso dem gesamten Redaktionsteam für die Zusammenstellung und Aufbereitung des Berichtes.

Prof. Dr. Katharina Gapp-Schmeling
Vorsitzende der Forschungskommission

1. Forschung an der VICTORIA: Bedeutung und Strategie



Forschung ist eines der grundlegenden Elemente der Hochschule. Durch Forschung und Lehre erarbeitet sie Wissen, Kenntnisse, Kompetenzen und Werte, die sie zukünftigen Absolvent|innen vermittelt. Der hohe Stellenwert der Forschung leitet sich direkt aus ihrem Leitbild ab und drückt sich dezidiert in ihrem Bestreben aus, fortlaufend qualitativ hochwertige und zeitgemäße Forschungsergebnisse sowohl für die Wissenschaft und die unternehmerische Praxis als auch die Lehre hervorzubringen und in die Lehre einzubinden.

Dabei verpflichtet sich die Hochschule der Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis, die in einer Leitlinie festgeschrieben ist. Für die Hochschule ist aktive Forschung ein wesentliches Gestaltungselement einer lebendigen Lehre und der wissenschaftlichen Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen. Die Professor|innen der Hochschule sind wissenschaftlich ausgewiesen und Mitglieder in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen. Entsprechend ihrem Leitbild sieht sich die Hochschule als international wissenschaftlich vernetzte Hochschule, zu deren Profilbildung die Professor|innen wesentlich beitragen. In ihrem Selbstverständnis versteht sich die Hochschule als Innovationsträgerin und Impulsgeberin einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung von anwendungsnahe und interdisziplinärer Forschung, erzielt durch einen ausgeprägten Wissens- und Technologietransfer von Forschungsergebnissen in die Praxis.

Die Hochschule verfolgt in ihrer Forschungstätigkeit zwei prioritäre Ziele: Erstens ist die Hochschule in national und international aktiven Netzwerken aus Bildungs- und Forschungseinrichtungen, öffentlichen Organisationen und der Wirtschaft zu verankern. Zweitens ist eine internationale Sichtbarkeit des Forschungsprofils der Hochschule über etablierte internationale Forschungs- und Verbund-

projekte mit europäischen und weltweiten Partnern und Partnernetzwerken herzustellen, sodass verstärkt Drittmittel eingeworben werden können.

Die Forschungskompetenz bezieht sich auf vier wesentliche Grundsätze: Qualität, Internationalität, Nachhaltigkeit und Anwendungsbezug in Forschung und Lehre. Erreicht wird dieser Anspruch durch die Motivation und Leidenschaft aller Beteiligten und ihr Bekenntnis zu gesellschaftlicher Verantwortung. Dies spiegelt sich auch in der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben durch Professor|innen wider, wie Gutachtertätigkeiten, die Bekleidung von Positionen in Gremien oder Beiräten.

In der Forschung legt die Hochschule den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten neben der Grundlagenforschung auf die Anwendungsorientierung, die untrennbar mit der Lehre verbunden ist. Erkenntnisse aus der eigenen Forschung finden konsequent Eingang in die Lehre, Rückkopplungen aus der Lehre werden in der Forschung weiterverfolgt. Die Hochschule sowie die Kooperationsunternehmen in den dualen Studiengängen profitieren von einem gegenseitigen Wissens- und Erfahrungstransfer. Deshalb steht anwendungsorientierte Forschung in allen Bereichen im Vordergrund. Im Rahmen der anwendungsorientierten Forschung ist es Ziel der Hochschule, neue Erkenntnisse zu gewinnen, Handlungsimplicationen abzuleiten und neue Lösungsansätze für die unternehmerische Praxis unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Reflexion zu entwickeln. Mit dieser Ausrichtung kommt der Forschung dabei eine besondere Bedeutung für die Innovationsfähigkeit zu, vor allem auch der kleinen und mittleren Unternehmen, die sich unter anderem an neuen Zielgrößen, wie Nachhaltigkeit und Innovation, orientieren müssen, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können.

Forschung ist zugleich unverzichtbar für die Aktualität der Lehre. Deshalb arbeiten die Wissenschaftler|innen oftmals in enger Kooperation mit Unternehmen und bearbeiten praxisrelevante Fragestellungen aus theoretischer Sicht. Eine enge Verzahnung von Wirtschaft und Praxis manifestiert sich ohnehin in der Zusammenarbeit im Dualen Studium.

2. Forschungsprofil und acht Forschungsfelder

Die Forschung an der Hochschule gliedert sich derzeit in acht eigenständige Forschungsfelder, die den fachlichen Forschungsinteressen der hauptberuflichen Professor|innen entsprechen. Die Forschungsinteressen sind integraler Bestandteil der anwendungsorientierten Forschung der Hochschule und dienen insbesondere der Vertiefung einzelner Forschungsgebiete.

Für die inhaltliche Ausrichtung der Forschungsfelder sind überwiegend einzelne Professor|innen verantwortlich. Sie sind sehr gut in den jeweiligen Forschungsfeldern und Communities vernetzt. Über die Ergebnisse der Forschung wird in einer ansehnlichen Anzahl von nationalen und internationalen Veröffentlichungen mit wissenschaftlicher, aber auch praxisorientierter Ausrichtung berichtet. Innerhalb der Forschungsschwerpunkte werden die Ergebnisse von Forschungsarbeiten auch in der eigenen Reihe der VICTORIA Discussion Paper Series oder im Rahmen der gegründeten Reihe von Sammelwerken (herausgegeben durch die VICTORIA im Verlag Springer Gabler) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die eigenständigen Forschungsfelder sind:

1. Weltwirtschaft und internationale Zusammenarbeit
 2. Sport-, Event- und Tourismusmanagement
 3. Agilität, Effizienz und Transparenz für komplexe Prozesse in Unternehmen, Unternehmensnetzen und Organisationen – Digitalisierung und Digitale Transformation
 4. Wirtschaftliche Aspekte in kulturellen und künstlerischen Prozessen
 5. Entrepreneurship und Innovation
 6. Individuum, Organisation und Entwicklung
 7. Supply Chain Management und Industrie 4.0
 8. Social Marketing
-

Damit die Forschungsaktivitäten nicht nur personenbezogen stattfinden, hat sich die Hochschule ein Forschungsprofil gegeben, an dessen inhaltlicher Gestaltung die Professor|innen der Hochschule beteiligt sind.

Als gemeinsame Schnittmenge ihrer unterschiedlichen Disziplinen und des Fächerkanons haben sie als Schwerpunkt in der anwendungsorientierten Forschung das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften als Zukunftsressource und Grundlage der Gestaltung von Transformationsprozessen“ definiert.

Hochschulen sind als Forschungs- und Bildungseinrichtungen zentral für eine nachhaltige Entwicklung. Bildung und Wissenschaft sind wichtige gesellschaftliche Ressourcen, die es zu nutzen gilt, um Zukunfts- und Arbeitsmarktchancen auch im globalen Wettbewerb zu erhalten und zu schaffen. Hierzu ist es unerlässlich, wissenschaftliche Grundlagen zu schaffen und weiterzuentwickeln, um eine zuverlässige Beurteilung von Perspektiven abzugeben und Steuerungsfragestellungen auf unterschiedlichen Systemebenen zu klären.

Auch in den kommenden Jahren wird sich die Hochschule daher im Rahmen der anwendungsorientierten Forschung vor allem an den globalen Nachhaltigkeitszielen orientieren, die in der UN-Agenda 2030 festgelegt sind. Die Forschungsarbeiten behandeln unter sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Aspekten nachhaltiges Wirtschaften dabei auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Ebene der Betriebe geht es unter anderem um die Zusammenarbeit mit Unternehmen, z.B. im Hinblick auf die Berichtspflicht entsprechend der CSR-Richtlinie. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, sei es national oder international, beschäftigen sich die Forschungsarbeiten interdisziplinär mit Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens unter wirtschaftstheoretischen, ethischen und kulturellen Aspekten.

Die Hochschule setzt sich damit zum Ziel, einen Beitrag zu leisten, um den derzeitigen und zukünftigen Anforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Globalisierung, Individualisierung und dem

“Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs”

(Brundtland Report, 1987, S. 41).



© iStockphoto

demografischen Wandel gerecht zu werden. Sie generiert zur Bewältigung dieser Herausforderungen eigene Impulse aus ihrer Forschung, die das Studienprogramm der Hochschule unterlegen. Aus diesem Grund hat sie das Konzept der Nachhaltigkeit zentral in ihrem Forschungsprofil verankert. In Forschung, Lehre und Wissenstransfer hat sich die Hochschule das Ziel gesetzt, an der Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv durch ihre Forschungstätigkeit mitzuwirken.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit widmet sich den sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen globalen Zukunftsfragen von Wirtschaft und verantwortungsvollem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist für uns eine langfristige, in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit sich vollziehende Entwicklung, die alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen und ihre Interdependenzen umfasst.

3. Forschungsorganisation

Die organisatorischen Rahmenbedingungen und die strukturelle Unterstützung der Forschung an der Hochschule fördern adäquate Forschungsleistungen. Die Hochschule stellt die institutionellen und infrastrukturellen Voraussetzungen für ein Forschungsumfeld bereit, das geeignete Rahmenbedingungen für Wissenschaftler|innen schafft.

Organisatorisch erfolgt die Koordination von Forschung, von Forschungsprojekten und der Ergebnispublikation durch den|die Vizepräsident|in, dem bzw. der das Ressort Forschung zugeordnet ist. Die Initiative für die Aufnahme von Forschungsaktivitäten liegt bei den einzelnen Mitgliedern der Hochschule. Dadurch ist gewährleistet, dass die Forschungsprojekte eine starke inter- und transdisziplinäre Ausrichtung erhalten. Ein jährlicher Forschungsbericht, der ab dem Jahr 2018 auch über die Webseite der Hochschule veröffentlicht wird, informiert über die beantragten, laufenden und abgeschlossenen Forschungsvorhaben und deren Erkenntnisse. Um die Forschungsarbeit systematisch zu begleiten und zu unterstützen, wurden die Forschungs- und die Ethikkommission eingerichtet.

Forschungskommission

Um die Forschungsaktivitäten verstärkt strukturell und organisatorisch in der Hochschule zu verankern, wurde durch den Akademischen Senat der Hochschule auf der Sitzung vom 29.05.2018 die Gründung einer Forschungskommission mit Prof. Dr. Kluge als Vorsitzender beschlossen. Die Forschungskommission ist ein Beratungsgremium des Präsidiums der Hochschule. Die Kommission trägt dazu bei, die Bedeutung der Forschung zu unterstreichen und diese stärker in der Hochschulstruktur zu verankern.

Der Forschungskommission gehören an:

- ein|e Vorsitzende|r
- zwei Vertreter|innen aus dem Kreis der Professor|innen
- zwei Vertreter|innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter|innen
- Vizepräsident|in (beratend, nicht stimmberechtigt)
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (beratend, nicht stimmberechtigt)

Die durch den Akademischen Senat gewählte Forschungskommission steht dem Präsidium in Fragen der Forschungsstrategie, Forschungsförderung und Forschungsverwaltung beratend zur Seite. Über die Berufung der Mitglieder der Forschungskommission sowie des Kommissionsvorsitzes entscheidet der Akademische Senat der Hochschule. Die Forschungskommission tagt in der Regel einmal pro Semester. Ziele und Aufgaben der Forschungskommission sind es, mit dem Präsidium der Hochschule einen im Haushalt der Hochschule fest verankerten, jährlichen Forschungsetat in angemessener Höhe festzulegen, die Projektentwicklung und Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen sowie dem Akademischen Senat der Hochschule einen Vorschlag für die Forschungsplanung vorzulegen.

Die Forschungskommission beteiligt sich zudem daran, die Rahmenbedingungen für Forschung so zu gestalten, dass Impulse gesetzt und die Wettbewerbsfähigkeit sowie das Profil der Hochschule gestärkt werden. Dazu bringt sie eigene Beiträge zur strategischen Weiterentwicklung der Forschung in das Präsidium sowie forschungsrelevante Themen in den Akademischen Senat der Hochschule ein.

Die Forschungskommission initiiert, fördert und begleitet Forschungsaktivitäten an der Hochschule. Sie fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und initiiert Forschungsaustausch und -vernetzung nach innen und außen. Forschungstätigkeiten, die dem Forschungsprofil der Hochschule entsprechen, werden zielgerichtet gefördert und unterstützt. Auf diese Weise können größere Forschungsprojekte angestoßen werden, Anschlussprojekte vorbereitet oder neue Forschungsvorhaben durch kleinere Projekte entwickelt werden.

Mitglieder der Forschungskommission (Stand: 30.09.2022)

- Prof. Dr. Dorit Kluge (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Annette Hoxtell
- Prof. Dr. Alexander Martin
- Dr. Julia Rückert (wissenschaftl. Mitarbeiterin)
- Doreen Biskup (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- beratend: Prof. Dr. Melike Demirbag-Kaplan (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte)

Ethikkommission

Um die Freiheit von Forschung und Lehre sowie ethisch einwandfreie Forschung zu garantieren, hat der Akademische Senat der Hochschule bereits im Jahr 2013 eine Ethikkommission eingesetzt. Die Mitglieder der Ethikkommission sind die wichtigsten Akteure im Prozess der Sicherstellung der ethischen Einschätzung der Forschung der Hochschule.

Der Kommission gehören an:

- ein|e Vertreter|in aus dem Kreis der Professor|innen
- ein|e wissenschaftliche|r Mitarbeiter|in
- die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule

Den Vorsitz hat der|die festangestellte Professor|in inne. Über die Berufung der Kommissionsmitglieder entscheidet der Akademische Senat der Hochschule. Die Kommission hat beratende und vermittelnde Funktion.

Die Ethikkommission unterstützt die Hochschulangehörigen, indem sie diese hinsichtlich ethischer und datenschutzrechtlicher Aspekte berät und auf die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis achtet sowie ethische Problemfälle bewertet. Die Ethikkommission hat Leitsätze zur guten wissenschaftlichen Praxis sowie eine Leitlinie guter wissenschaftlicher Praxis, die alle Phasen des Forschungsprozesses abdecken und deren Einhaltung sie sicherstellen, erarbeitet. Die Ethikkommission untersucht als zentrale Aufgabe auch Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens.



Mitglieder der Ethikkommission (Stand: 30.09.2021)

- Prof. Dr. Udoy Ghose (Vorsitzender)
- Dr. Ekkehard Jost (wissenschaftlicher Mitarbeiter)
- Susanne Couvreur (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte)

Leitsätze zur guten wissenschaftlichen Praxis

Die Hochschulleitung trägt die Verantwortung für eine angemessene Organisation der Forschung an der Hochschule unter Einhaltung der Freiheit von Forschung und Lehre. Die Wissenschaftler|innen der Hochschule verpflichten sich zur Einhaltung folgender Leitsätze und tragen die Verantwortung für ihr eigenes wissenschaftliches Handeln:

- Vermeidung von wissenschaftlichem Fehlverhalten
- Vermittlung von Grundsätzen zur guten wissenschaftlichen Praxis
- Strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partner|innen, Konkurrent|innen und Vorgänger|innen
- Die Betreuung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Primärdaten als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Institution, wo sie entstanden sind, zehn Jahre lang aufbewahrt werden
- Originalität und Qualität haben als Bewertungsmaßstab Vorrang vor Quantität
- Autor|innen wissenschaftlicher Veröffentlichungen verantworten den Inhalt stets gemeinsam



4. Forschungsaktivitäten

Im Akademischen Jahr 2021/22 hat sich die pandemische Lage auch weiterhin im Forschungsoutput bemerkbar gemacht, da dadurch einige fest eingeplante Konferenzen und wissenschaftliche Beiträge nicht wie gedacht durchgeführt werden konnten. Dennoch hat das wissenschaftliche Personal viele Projekte weitergeführt und neue Projekte in Angriff genommen.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Forschungsaktivitäten wie Forschungsprojekte, Publikationen, Vorträge, Organisation/Leitung wissenschaftlicher Konferenzen/Symposien, Kurzberichte zu Forschungssemestern, Gutachtertätigkeiten, Funktionen in wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden, Arbeitskreisen, Beiräten von Konferenzen sowie Forschungsk Kooperationen, Preise/Stipendien, Forschungsreisen und erteilte Rufe an andere Hochschulen dargestellt.

4.1 Projekte

Im Akademischen Jahr 2021/22 gab es an der Hochschule fünf Drittmittelprojekte, die bearbeitet wurden oder noch weiterbearbeitet werden. Die Bewilligung von sieben weiteren eingereichten Projektanträgen steht noch aus.

4.1.1 Drittmittelprojekte

Die laufenden Forschungsprojekte sind im Folgenden sortiert nach

1. bewilligten Drittmittelprojekten,
2. beantragten Drittmittelprojekten.

1. Bewilligte Drittmittelprojekte

Innovation Eco-System for Smart Elderly Care

I-CARE-SMART, INNOVATION ECOSYSTEM FOR SMART ELDERLY CARE No. CE1516

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Mielke (VICTORIA)

Projektmitarbeit: Doreen Biskup (VICTORIA)

Kooperationspartner: Lead Partner: Budapest Főváros XI. kerület Újbuda Önkormányzata/Municipality of Újbuda (Budapest, 11th district), Project Partner: Województwo Łódzkie, Uniwersytet Medyczny w Łodzi, Európske zoskupenie Územnej spolupráce Via Carpatia s r.o., Technická Univerzita v Košiciach, Regione Liguria, SI4life – Scienza e impresa insieme per migliorare la qualità della vita di Anziani e Disabili, Sociální služby Praha, SPEK-TRA, výrobní družstvo nevidomých, Stadt Graz, NOWA Training Beratung Projektmanagement
Förderung/Projekteigenmittel: 2.593.039 € Budget für alle Projektpartner; Anteil für die VICTORIA = 204.000 €
Förderer: European Union, European Regional Development Fund Interreg Central Europe – Call 3 I-CARE-SMART

Thema: „Innovation Eco-System für Smart Elderly Care“ No. CE1516

Laufzeit: 05/2019 – 04/2022

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriele Mielke
 gabriele.mielke@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Die Alterung der Gesellschaft und die stetig voranschreitende Digitalisierung bewirken, dass mehr und mehr Ansätze zur Einbindung von Senior|innen in den Leistungserstellungsprozess von Services für genau diese Zielgruppe geprüft und entwickelt werden. Im Rahmen des EU-geförderten Drittmittelprojektes Interreg Central Europe I-Care-Smart, das die VICTORIA gemeinsam mit 12 weiteren Projektpartnern aus Europa umsetzte, sollte eine digitale Lösung entwickelt werden, die dies ermöglicht.

Hierfür wurden drei thematische Arbeitsgruppen bestehend aus den Projektpartnern gebildet:

- Co Creation
- Senior Engagement
- Business Engagement

In den ersten beiden Phasen des Projektes fanden sich die Projektgruppen zusammen und führten entsprechend ihrer Themenschwerpunkte regionale Analysen durch, aus denen Handlungsempfehlungen entstanden, wie Co Kreation initiiert werden kann und wie sowohl die Zielgruppe der Senior|innen als auch die Zielgruppe der Unternehmen durch Ansätze aus den Bereichen Co Kreation und Open Innovation stärker in den Prozess der Leistungserstellung eingebunden werden können.

Um die Ergebnisse der Analyse und entstandenen Handlungsempfehlungen in die Praxis zu bringen und Unternehmen die Ergebnisse zugänglich zu machen, wurden in fünf Regionen (Österreich, Italien, Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei) sogenannte Task4s Gruppen gegründet, die aus Unternehmen bestehen, die primär Services für Senior|innen anbieten. In einem Online Training, wurden die Projektpartner und die Task4s Gruppen in Bezug auf die Themenschwerpunkte Co Kreation, Business Engagement und Senior Engagement geschult. Im weiteren Verlauf des Projektes wurden in der Zusammenarbeit der 13 Projektpartner die Anforderungen der Silver Star Plattform definiert und technisch umgesetzt. Den Abschluss des Projektes bildete die Final Conference in Brüssel im April 2022, bei der alle Ergebnisse vorgestellt wurden. Alle Infos: <https://programme2014-20.interreg-central.eu/Content.Node/I-CARE-SMART.html>

Update

Im Rahmen regionaler Analysen für Polen, Italien, die Schweiz, die Tschechischen Republik, die Slowakei und Ungarn wurden die Bedürfnisse und Anforderungen identifiziert, die der co-kreative Prozess mit der Silver Society mit sich bringt. Daraus entstanden bis dato erste Handlungsempfehlungen, wie Co Kreation allgemein und im Besonderen zwischen der Zielgruppe der Älteren und Unternehmen initiiert und gefördert werden kann. Hierfür war es notwendig, die Besonderheiten der Zielgruppe zu eruieren:



Doreen Biskup auf der I-CARE Abschlusskonferenz 2022

- Ältere Menschen sind für gewöhnlich weniger technikaffin als jüngere Personen. Zudem leidet die Zielgruppe an altersbedingten Krankheiten und Verlust der Sensorik. Die Usability von Innovationen muss dies berücksichtigen.
- Ältere Menschen haben mehr Erfahrung als jüngere. Daraus können größere Widerstände in Bezug auf Innovationen entstehen.
- Ältere Menschen haben weniger Erfahrung mit co-kreativen Prozessen.

Co-Kreation wurde als Schwerpunktthema identifiziert. Dabei ergaben sich durch die Recherche und die Interviews folgende Ergebnisse:

- Co Kreation ist ein Prozess, der Stakeholder in den Leistungserstellungsprozess von Anbietern involviert mit dem Ziel einen Wert für alle Beteiligten zu generieren. Co Kreation mit Älteren fokussiert sich auf Anbieter und potentiell ältere Kund|innen.
- Co Kreation ist nicht identisch zu verstehen mit dem Term Value CoCreation. Co Kreation meint die gemeinsame Interaktion und Kommunikation. Value Co Creation meint den Mehrwert, der durch Co Kreation entsteht.
- Es existieren verschiedene Terminologien, um die gleichen Phänomene von theoretischer und praktischer Seite zu beschreiben: Co Produktion, Open Innovation, Kollaboration, Prosumer oder Co Worker.

Die Herausforderungen an dem Prozess der Co Kreation mit Senior|innen sind folgende:

- fehlendes Bewusstsein dafür, dass eine Kommunikationslücke durch digitale Tools geschlossen werden kann,
- Unterschiede in der Infrastruktur zwischen Stadt und Land,
- generell mangelhafte Infrastruktur, die einen erschwerten Zugang zur Folge hat,
- unzureichende Berücksichtigung der Bedürfnisse von Senior|innen im Service Design,
- Internet wird als unsichere Umgebung durch die Senior|innen wahrgenommen,
- niedriges Level in Bezug auf Wertschätzung und soziale Anerkennung.

Die Frage, die sich viele Unternehmen stellen, ist, wie sie ihre Zielgruppe und vor allem diese herausfordernde Zielgruppe der Senior|innen erreichen:

- Netzwerken, um zu verbinden und Vertrauen zu schaffen,
- Nutzung von Tools mit klarer Zielorientierung und eindeutigen Regeln für die Einbindung,
- finanzielles Kapital, um Investoren zu treffen oder um Support bei der Bewältigung des bürokratischen Prozesses zu erhalten,
- Teilen von Ideen und Problemen, um eine vertrauensvolle Situation zu schaffen.

Konferenz

26.-27.04.2022: Final Conference des Interreg I-CARE-SMART, Brüssel, Belgien

L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle/ The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions

Projektleitung: Dr. Isabelle Pichet (Université du Québec à Trois-Rivières/Kanada) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gaëtane Maës (Université de Lille/Frankreich) und Prof. Dr. Dorit Kluge (VICTORIA)

Kooperationspartner:

Université du Québec à Trois-Rivières (Kanada)

Université de Lille (Frankreich)

Musée du Louvre Paris (Frankreich)

Musée du Louvre Lens (Frankreich)

Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris

(Deutschland/Frankreich)

National Research Council Canada/Conseil National de Recherches Canada

Projektmittel: ca. 61.000 € (Anteil VICTORIA = 3.000 €)

Förderung/Projekteigenmittel: alle Kooperationspartner und VICTORIA | Internationale Hochschule Eigenmittel

Laufzeit: 02/2019–09/2020 (Projektvorbereitung), 10/2020–09/2023 (Projektlaufzeit)

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Dorit Kluge
dorit.kluge@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

In Fortführung des vom kanadischen Forschungsrat finanzierten Projektes „Le corps sensoriel dans les expositions d'art au 18e siècle“ (2018-2020) organisierten die drei Antragstellerinnen Dorit Kluge, Isabelle Pichet und Gaëtane Maës in Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre Paris und Lens sowie dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte zwei internationale Konferenzen. Diese waren ursprünglich geplant für den Herbst 2020 und das Frühjahr 2021. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden sie jedoch auf 2021 verschoben. Die erste Konferenz fand letztlich als Onlineveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Louvre Lens im Juni 2021 statt, die zweite im November 2021 als Hybrid-Veranstaltung im Centre Dominique-Vivant Denon im Musée du Louvre Paris. Auf den zwei Konferenzen setzten sich mehrere Sektionen mit der Thematik von

Sinneserfahrungen in europäischen Kunstausstellungen des 18. Jahrhunderts auseinander. Die erste Konferenz widmete sich dem Thema „The Experience of the Work of Art: from Emotion to Sensation“ und untersuchte die Darstellung von Gefühlen und der fünf Sinne in Kunstwerken, hinterfragte dabei den künstlerischen Übersetzungsprozess und die Wahrnehmung und Reaktion der Betrachter|innen. Die zweite Veranstaltung stand unter dem Titel „The Experience of the Visit: from Spectator to Critic“ und behandelte Aspekte des Publikums, der Kunstkritik, des architektonischen Raumes und des museografischen Ausstellungsdesigns. Die Ergebnisse der zwei Konferenzen werden im Anschluss publiziert. Innerhalb des Projektes findet zudem ein Austausch mit Doktorand|innen der École du Louvre statt, die sich mit Ausstellungsdesign und dessen Veränderung über die Jahrhunderte hinweg beschäftigen.

Im Dezember 2020 bekam das Projekt nachträglich zum Start noch eine zusätzliche Förderung über insgesamt 24 900 \$ CAN (ca. 16.000 €) vom National Research Council Canada/Conseil National de Recherches Canada zugesprochen, was nunmehr eine Ausweitung der Aktivitäten innerhalb des Projekts ermöglichte.

Aus dem Vorgängerprojekt „Le corps sensoriel dans les expositions d'art au 18e siècle“ (2018-2020) noch ausstehende Aufgaben wurden in das neue Projekt übernommen und abschließend bearbeitet. So wird die von Dorit Kluge und Isabelle Pichet herausgegebene Publikation mit dem Titel „Le corps sensoriel au sein des loisirs et des divertissements“ Ende 2022 in Paris im Verlagshaus Hermann erscheinen. Außerdem wird die Erschließung des Archivmaterials zum Thema, insbesondere in Paris, Berlin und London, fortgesetzt.

Update

Innerhalb des Berichtszeitraums des vorliegenden Forschungsberichts fand die zweite Konferenz des Projekts in einem Hybrid-Format im Centre Dominique-Vivant Denon des Musée du Louvre statt. Thematisch ging es dabei um „The Experience of the Visit: from Spectator to Critic“, d. h. um Sinne und Sinnlichkeit beim Besuch und in der Kritik von Kunstausstellungen. Gekoppelt an diese Veranstaltung hatten die Teilnehmer|innen der Konferenz



Gabriel de Saint-Aubin: *Vue du Salon du Louvre en l'Année 1753*
© Metropolitan Museum of Art

im Rahmen einer Exkursion die Möglichkeit, das Musée du Louvre Lens sowie das neue Zentrum für Konservierung und Restaurierung des Louvre in Liévin zu besuchen.

Die drei Projektleiterinnen veranstalteten zudem im November 2021 ein Rundtischgespräch mit Masterand|innen, Doktorand|innen sowie Kolleg|innen der Université de Lille, um ihr Forschungsprojekt sowie neuere Tendenzen der kunsthistorischen Forschung einem größeren Publikum zu präsentieren.

Des Weiteren sind die ersten Vorbereitungen zur Publikation der Konferenzbeiträge getroffen worden. Publiziert werden die Kolloquiumsakten voraussichtlich 2023 in der vom Deutschen Forum für Kunstgeschichte herausgegebenen Reihe „Passages online“ bei Arthistoricum / Universitätsbibliothek Heidelberg.

Aufgrund der pandemiebedingten terminlichen Verschiebungen, der langen Vorlaufzeiten für Veröffentlichungen und der 2021 zusätzlich gewährten Förderung durch den kanadischen Forschungsrat wird das Projekt bis September 2023 verlängert.

Vortrag

Kluge, D. (2021). *L'identité de la critique d'art allemande : un glissement du visuel/descriptif vers l'auditif/narratif*. Vortrag im Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre, 19.11.2021, Paris, Frankreich.

Ökonomische Auswirkungen von Mega-Sportevents in Schwellenländern (FIFA WM 2014 und den Olympischen Spiele 2016 in Brasilien)

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Mielke (VICTORIA)

Kooperationspartner: Projektpartner in Brasilien Fundação Getulio Vargas, Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in São Paulo und Rio de Janeiro

Förderung: 45.000 € (Fördermittel = 40.000 €, VICTORIA = 5.000 €)

Förderer/Projekteigenmittel: Forschungsbudget der Hochschule, Eigenmittel, Brazilian National Council

Laufzeit: 10/2015 – 10/2026

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriele Mielke – gabriele.mielke@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Im Zuge ihres wirtschaftlichen Aufschwungs sehen Schwellenländer die Austragung sportlicher Großereignisse zunehmend als ein Mittel, sich als ernst zu nehmender Partner in den Reihen der westlichen Industrienationen zu etablieren und sich vom Image eines sog. Entwicklungslandes zu befreien. Nach der Ausrichtung der Olympischen Spiele 2008 in Peking folgten Südafrika 2010 mit der FIFA-WM und Indien mit den Commonwealth Spielen in Neu-Delhi. In den Jahren 2014 und 2016 wurden in Brasilien mit der Fußball-WM und den Olympischen Spielen gleich zwei der größten Sportevents der Welt austragen. Daher stellt sich die Frage nach dem volkswirtschaftlichen Nutzen, den Brasilien durch die Austragung der beiden Mega-Sportevents hat. Brasilien wird zu den sog. BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) gezählt. Dies sind große Länder mit einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum. Tatsächlich konnte die brasilianische Wirtschaft in der Zeit von 2001 bis 2013 bereits kräftige reale Produktionszuwächse von jahresdurchschnittlich 3,4 % verbuchen, auch wenn das Wachstum damit nicht so stark war wie in den anderen BRICS-Staaten. Gleichwohl bekam auch Brasilien die

Wirtschaftskrise zu spüren. Im Jahr 2013 wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nur noch gering. In den Jahren nach der Ausrichtung der FIFA-WM 2014 sowie der Olympischen Spiele 2016 stürzte die größte Volkswirtschaft Südamerikas ab. Die jährliche Wirtschaftsleistung des Landes war um 3,8 % eingebrochen. Die ökonomischen Auswirkungen bzw. die durch die Ausrichtung von Mega-Sportevents getätigten Investitionen und damit häufig unterstellten Multiplikator-Wirkungen für das Land Brasilien blieben aus. Die Olympia-Einnahmen konnten die abstürzende Wirtschaft nicht abfangen. Vielmehr blieben dem Land die Kosten und die zusätzliche Verschuldung durch die Ausrichtung der beiden Mega-Sportevents, die deshalb jährlich um 10 % gestiegen ist. Die sog. Hebelwirkung blieb aus.

Die getätigten Investitionen, die mit hohen Kosten (z. B. in die Infrastruktur) verbunden waren, haben langfristig keinen Impuls für Brasilien und insbesondere Rio de Janeiro gebracht. Die Ausrichtung der Fußball WM 2014 und der Olympischen Spiele 2016 hat zwar zur Attraktivitätssteigerung der Destination beigetragen (Event-Signaling im Standortwettbewerb), eventinduzierte Primäripulse etwa für den Tourismus traten aber nur temporär auf. Mega-Sportevents wie Olympia sind demnach eine risikoreiche Strategie im Destinationsmarketing; ein Pokern auf den Katalysatoreffekt, was eine Destination ebenso in ein finanzielles Desaster befördern bzw. dies auch noch weiter beschleunigen kann, wie das Beispiel Brasilien zeigt. Neben dem Primäreffekt, der alle Auswirkungen der Nachfrager, bedingt durch die Austragung der beiden Events vereint, liegt der weitere Projektfokus auf der Ermittlung eines möglichen Sekundäreffekts, der durch den Impuls der beiden Events entstanden ist. Ziel ist es, vor allem die langfristigen, touristischen Auswirkungen zu untersuchen. Tourismusförderung und die Verbesserung der touristischen Infrastruktur waren zwei der großen Ziele des Landes im Zuge der Ausrichtung der beiden Mega-Sportevents. Daher wurden im Jahr 2020 weitere Projektmittel beantragt und die Projektlaufzeit bis 2026 verlängert.

Veröffentlichung von Forschungsergebnissen

Publikationen

Mielke, G. (2019). Post-Event Leverage and Cultural Tourism in Post-Olympic Rio de Janeiro. Full Paper zur 19th Conference der European Academy of Management (EURAM) 2019: Exploring the Management of Future vom 26.–28. Juni 2019, ISCTE-IUL Instituto Universitário de Lisboa Lissabon, Portugal (blind-reviewed) (Full Paper Submission 13 pages).

Mielke, G. & Mintert, S.-M. (2018). Was kommt nach Olympia in Rio 2016? Regionalwirtschaftliche und standortpolitische Chancen und Risiken für den Tourismus in Rio de Janeiro. In T. Ehlen & K. Scherhag (Hrsg.), Aktuelle Herausforderungen in der Hotellerie. Innovation und Trends (S. 361-373). Berlin: Erich Schmidt.

Mielke, G. (2017). Mega-Sportevents als Katalysator für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros. In A. Hebbel-Seegeer, T. Horky, H.-J. Schulke & J. Förster (Hrsg.), Sport und Stadtentwicklung (S. 160-185). Aachen: Meyer & Meyer.

Mielke, G. (2017). Tourismusförderung durch Mega-Sportevents. Eine Analyse touristischer Legacies für Brasilien und Rio de Janeiro nach Olympia 2016. Discussion Paper 2/2017 der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (HWTK) Berlin. Abrufbar unter:

https://www.victoria-hochschule.de/wp-content/uploads/HWTK_Discussion_Paper_2017-2.pdf

Abstracts auf Call for Papers

Mielke, G. (2021). Sport Mega Events and Long-Lasting Impacts: The Case Rio de Janeiro and the 2016 Olympics. Abstract auf das „Call for Papers“, 28th European Sport Management Conference (EASM), 2021 Virtual Conference (blind-reviewed) (Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2021). Post-Event Leverage and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 10th International Sport Business Symposium (Environmental Sustainability), 2021 Virtual Conference, August 2021 (blind-reviewed) (Abstract 1 page).

Mielke, G. (2020). Sport Mega Events and Long-Lasting Impacts: Post-Event Leverage and Olympic Legacy of the 2016 Olympic Games in Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, European College of Sport Science (ECSS) Congress, Sevilla 2020, 1.–3. Juli 2020, FIBES Sevilla in Kooperation mit Pablo de Olavide University Sevilla, Spanien (blind reviewed) (extended Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Rio de Janeiro and the 2016 Olympics: A Long-Lasting Legacy? Abstract auf das „Call for Papers“, 3rd World Association for Sport Management Conference (WASM) vom 16.–19. Oktober 2019, Universidad Santo Tomás Santiago de Chile, Chile (blind-reviewed) (Abstractband pp. 63–64).

Mielke, G. (2019). Sport Mega Event Legacy and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 27th European Sport Management Conference (EASM) 2019: Exploring the Management of Future vom 3.–6. September 2019, Sevilla, Spanien (blind-reviewed) (erscheint im Abstractband) (Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Post-Event Leverage and Cultural Tourism in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 19th Conference der European Academy of Management (EURAM) 2019: Exploring the Management of Future vom 26.–28. Juni 2019, ISCTE- IUL Instituto Universitário de Lisboa, Lissabon, Portugal (blind-reviewed) (Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Sport Mega Events and Long-Lasting Impacts: Post-Event Leverage and Olympic Legacy of the 2016 Olympic Games in Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 4th International Conference Sport Economics & Sport Management (SESM) in Kooperation mit der International Association of Sports Economists (IASE) vom 16.–17. Mai 2019, DIW, Berlin, Germany (blind reviewed) (erscheint im Abstractband) (extended Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2017). Post-Event Leverage and Cultural Tourism: Exploring Rio de Janeiro’s Olympic Games Heritage. Abstract auf das „Call for Papers“, 4th Biannual Conference der Association of Critical Heritage Studies (ACHS) vom 1.–6. September 2018, Zhejiang University Hangzhou, China (blind-reviewed) (Book of Abstracts p. 80).



Olympische Spiele 2016 in Brasilien

© Gabriele Mielke

Mielke, G. (2017). Managing and Sharing Knowledge for Future Sport Events – A Rio 2016 Case Study of Knowledge Transfer in Olympic Games Volunteer Programs. Abstract auf das „Call for Papers“, 2nd World Association for Sport Management (WASM) Conference, 20.–23. Juni 2017, Kaunas Litauen (blind-reviewed).

Mielke, G. & Mintert, S. (2016). Was kommt nach Olympia in Rio 2016? Regionalwirtschaftliche und standortpolitische Chancen und Risiken für den Tourismus in Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V. (DGT) vom 10.–11. November 2016, Hochschule Worms, Deutschland (blind-reviewed).

Mielke, G. (2016). Mega-Sportevents als Katalysator für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros. Abstract auf das „Call for Papers“, 16. Internationaler Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien „Sport und Stadtentwicklung“ vom 12.–13. September 2016, Hamburg, Deutschland (blind-reviewed) (Abstractband S. 22).

Vorträge/Konferenzbeiträge

Mielke, G. (2021). Post-Event Leverage and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro (blind-reviewed). Vortrag auf der 10th International Sport Business Symposium (Environmental Sustainability), 26.08.2021, Virtual Conference.

Mielke, G. (2019). Rio de Janeiro and the 2016 Olympics: A Long-Lasting Legacy? (blind-reviewed). Vortrag auf der 3rd World Association for Sport Management Conference (WASM), 16.–19.10.2019, Universidad Santo Tomás Santiago de Chile, Chile.

Mielke, G. (2019). Sport Mega Events and Long-Lasting Impacts: Post-Event Leverage and Olympic Legacy of the 2016 Olympic Games in Rio de Janeiro. Vortrag bei der Fundação Getulio Vargas, 14.10.2019, Rio de Janeiro, Brasilien.

Mielke, G. (2019). Sport Mega Event Legacy and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro (blind-reviewed) Veranstaltung: 27th European Sport Management Conference (EASM) 2019: Exploring the Management of Future, 4.09.2019, Sevilla, Spanien.

Mielke, G. (2018). Post-Event Leverage and Cultural Tourism: Exploring Rio de Janeiro's Olympic Games Heritage (blind-reviewed). Vortrag auf der 4th Biannual Conference der Association of Critical Heritage Studies (ACHS), 04.09.2018, Zhejiang University Hangzhou, China.

Mielke, G. (2018). Rio de Janeiro and the 2016 Olympics: a lasting legacy? (blind-reviewed). Konferenzbeitrag auf der 18. European Conference European Academy of Management (EURAM), University of Iceland, 20.06.2018, Reykjavik, Island.

Mielke, G. (2017). Rio is it worth it? Gastvortrag im International Sport Management Graduate Program, Brooklyn College der City University of New York (CUNY), 23.11.2017, New York, USA.

Mielke, G. (2017). Rio is it worth it? Gastvortrag am Center for Sport Management, 21.11.2017, Drexel University Philadelphia, USA.

Mielke, G. (2017). Managing and Sharing Knowledge for Future Sport Events – A Rio 2016 Case Study of Knowledge Transfer in Olympic Games Volunteer Programs (blind-reviewed). Vortrag auf der 2. World Association for Sport Management (WASM) Conference, 22.07.2017, Kaunas Litauen.

Mielke, G. (2017). Event Legacies Olympischer Spiele: Der Fall Rio de Janeiro 2016 oder hat sich die Ausrichtung der Olympischen Spiele für Rio de Janeiro gelohnt? Gastvortrag an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin (auf Einladung von Prof. Dr. K.-D. Schulz), 24.02.2017, Berlin.

Mielke, G. (2016). Rio is it worth it? Gastvortrag an der Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst Berlin (Einladung von Prof. Dr. F.-M. Binner), 30.11.2016, Berlin.

Mielke, G. (2016). Was kommt nach Olympia in Rio 2016? Regionalwirtschaftliche und standortpolitische Chancen und Risiken für den Tourismus in Rio de Janeiro (blind-reviewed). Vortrag auf der 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V. (DGT) „Hotellerie – Innovationen, Trends und Herausforderungen“ an der Hochschule Worms, 11.11.2016, Worms.

Mielke, G. (2016). Mega-Sportevents als Katalysator für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros Veranstaltung: Vortrag auf dem 16. Internationalen Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien „Sport und Stadtentwicklung“, HafenCity Universität Hamburg, 12.09.2016, Hamburg, Deutschland.

Mielke, G. (2016). Olympic Games in Rio de Janeiro 2016 – Is it worth it? Vortrag auf Einladung an der Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in Rio de Janeiro, 03.08.2016, Rio de Janeiro, Brasilien.

Mielke, G. (2016). Sport Mega Events and their contribution to economic and tourism impact – evidence from Brazil. Vortrag auf Einladung an der Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in São Paulo, 20.06.2016, São Paulo, Brasilien.

Smart City Event Incubator (SCEI)

Projektleitung: Prof. Dr. Christian Schultz,
Prof. Dr. Gabriele Mielke, seit 1.7.2022 Prof. Dr. Melike Demirbag-Kaplan (alle VICTORIA)

Projektmanagement: Doreen Biskup, Jasmine Mortimer,
Dr. Julia Rückert (alle VICTORIA)

Kooperationspartner: German Convention Bureau,
Verband der Veranstaltungsorganisatoren e.V. (VDVO),
Women in Events D.A.C.H.

Projektmittel: 799.046,64 €

Förderer: Europäischer Sozialfonds (ESF) durch die
Europäische Fördermanagement GmbH, Senatsver-
waltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Laufzeit: 01/2022 – 06/2023

Ansprechpartnerin: Dr. Julia Rückert –
julia.rueckert@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Das ESF-Projekt „Smart City Event Incubator“ (SCEI) der VICTORIA fördert in einem Zeitraum von 1,5 Jahren Gründungsideen mit einem Stipendium, deren Fokus auf der Entwicklung von digitalen Services für Veranstaltungen liegt, die sich nachhaltig auf Mobilitätsverhalten und soziale Teilhabe in Städten auswirken. Der SCEI will jungen Einzelgründer|innen und Teams den Einstieg in den Event-Bereich erleichtern und Berlin als Standort für innovative Lösungen für den Veranstaltungsbereich positionieren. Der Fokus des SCEI liegt – durch einen der Schwerpunkte der Hochschule begründet – in der Veranstaltungswirtschaft. Förderschwerpunkte sind Geschäftsmodelle, die Lösungen für gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Probleme der Veranstaltungswirtschaft bieten und gleichzeitig dazu beitragen, Städte lebenswerter zu gestalten. Im Zentrum stehen Tech- und SaaS-Start-ups. Sofern ein technologieorientierter Ansatz vorliegt, fördert das Programm auch explizit den Bereich der Social Start-ups. Dies können z. B. Lösungen sein,

- die das Mobilitätsaufkommen verringern,
- die die soziale Teilhabe durch die barrierefreie Gestaltung von Veranstaltungen unterstützen,
- die zur ökologischen Nachhaltigkeit beitragen,
- die die Wertschöpfung regionaler Akteur|innen in der Veranstaltungswirtschaft fördern.



Startups des SCEI

© Jasmine Mortimer

Bis zu 28 Gründer|innen erhalten in einem Trainings- und Eventprogramm, das auf sechs Monate ausgelegt ist, das Rüstzeug, um aus ihrer Ursprungsidee ein stabiles marktfähiges Produkt zu entwickeln. In Master Classes, Mentoring-Sessions und Bootcamps stellen Fachexpert|innen Inhalte zu Methodenwissen oder Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung und coachen die Teams. Die Stipendiat|innen werden in 3 Kohorten eingeteilt, die bis Dezember 2022 nacheinander starten. Die Gründer|innen nutzen die Räume der VICTORIA, die eine modular gestaltbare Arbeitsumgebung und die technische Infrastruktur zur Verfügung stellt. Alle Infos: <https://incubator.victoria-hochschule.de>

Update

Zum 1. April 2022 wurde Jasmine Mortimer als Community-Managerin eingestellt, die das Netzwerk und die Kooperationspartner des Projekts betreut sowie für die Kommunikation und Organisation innerhalb des Incubators verantwortlich ist. Da Prof. Dr. Gabriele Mielke und Prof. Dr. Christian Schultz die Hochschule zum WS 2022/23 verlassen haben, übernahm Prof. Dr. Melike Demirbag-Kaplan zum 01. Juli 2022 die Projektleitung. Aufgrund der erfolgreichen Bewerbung des Projektes konnte wie geplant im Juli 2022 die erste Kohorte Startups mit 4 Gründer|innen starten. Dazu zählen das Projekt „Restruu“, welche das Monitoring von öffentlichen Sanitäreinrichtungen erleichtern soll; das Format „Hungry for Friends“ als mobiles, kulinarisches Veranstaltungsformat für Freundeskreise, Firmen und Organisationen; das Startup „eGoodieBag“, das Veranstaltern digitale Inhalte als GoodieBag zur Verfügung stellt sowie „HamPendarEvents“, das interkul-

turelle Eventformate organisiert. Zudem konnte der SCEI mit Women in Events D.A.C.H. einen neuen Kooperationspartner mit an Board nehmen. Women in Events D.A.C.H. ist das erste deutschsprachige Netzwerk für weibliche Eventprofessionals. Durch die Zusammenarbeit mit dem Team von Women in Events D.A.C.H. erhält das SCEI-Team Unterstützung bei der gezielten Ansprache von Gründerinnen für das SCEI Projekt, im inhaltlichen Bereich durch Wissenstransfer und Know-how aus der Community (z. B. durch Referentinnen) und Zugang zu einem der größten Frauennetzwerke im Eventbereich.

Der Incubator bot den Start-ups Workshops zum Thema Design Thinking mit Alexander Rubbel und MVP Building mit Tigran Manvelyan an. Beide Workshops halfen den Teilnehmer|innen, ein nutzbares Produkt zu entwickeln und in der Testphase die Marktfähigkeit ihres Produkts zu überprüfen. Die Coaches, Tigran Manvelyan (Entrepreneur in Residence) und Conradin Sonnenberg (Smart City Coach) arbeiteten zudem individuell mit den Gründer|innen, um ihre Geschäftsmodelle und Pläne zu entwickeln. Zusätzlich bot das Incubator-Team seinen Stipendiat|innen am 07. und 09. Juni einen zweiteiligen Workshop zum Thema „Entscheidungsfindung & Design Thinking“ (Prof. Dr. Melike Demirbag-Kaplan, VICTORIA) an. Am 30. Mai 2022 fand zudem eine Online-Veranstaltung über die ersten Schritte zur Unternehmensgründung (Gabi Schares) statt. In der Veranstaltung „Fuck-up-Night“ am 18. August 2022, die als öffentliche Veranstaltung am Campus der VICTORIA in Kooperation mit dem InnoTechHub der Hochschule für Technik und Wirtschaft stattfand und mehr als 70 Besucher|innen anlockte, konnten die Stipendiat|innen nicht nur aus den größten Misserfolgen von Gründer|innen lernen, sondern sich auch mit anderen Start-ups und Investor|innen vernetzen. Auf dem Incubator-Tag SUNX Digital Week am 09. September 2022 hatten die Start-ups die Möglichkeit, ihre Ideen potenziellen und bestehenden Unternehmer|innen, Investoren|innen und Akteuren aus dem Berliner Startup-Ökosystem zu präsentieren. Am 28. September 2022 fand online die öffentliche Veranstaltung „Lass mal über Finanzen sprechen“ in Kooperation mit Women in Events D.A.Ch. statt, in der die Gründer|innen mehr über die Herausforderungen der Finanzplanung lernten.

Begleitend zu den Workshops, Coachings und Veranstaltungen führt das Team des SCEI im Rahmen des Projekts eine Kompetenzerhebung mit allen Gründer|innen durch.

Veranstaltungen

30. Mai 2022: Mut zum ersten Schritt: wie du deinen Vollzeitjob aufgeben und dein eigenes Unternehmen gründen kannst – mit Gabi Schares von Event Impuls, online.

7. und 9. Juni 2022: Entscheidungsfindung & Design Thinking mit Prof. Dr. Melike Demirbağ-Kaplan (VICTORIA), online.

18. August 2022: Fuck-up Night – An evening of storytelling, networking and fun!, Kooperationsveranstaltung mit InnoTechHub | Hochschule für Technik und Wirtschaft, Internationaler Bildungscampus der VICTORIA, Berlin.

9. September 2022: Präsentation der Start-ups auf der Incubator-Tag SUNX Digital Week, Berlin.

28. September 2022: Lunch & Learn „Lass mal über Finanzen sprechen“ mit Doreen Biskup, Programm-Managerin des Smart City Event Incubator, Cindy Janicke freiberufliche Eventmanagerin und Gründerin von WOWW! Events und Saskia Bruder, ebenfalls freiberufliche Eventmanagerin und Gründerin von bruderlich | Unternehmensbotschaften, Kooperationsveranstaltung mit Women in Events D.A.C.H, online.



Coach Conradin Sonnenberg mit Stipendiatin Sara Akramy



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



The Effect of Fear on Sport Event Attendance – Using the Example of Covid-19

(Die Auswirkungen der Angst auf die Teilnahme an Sportveranstaltungen – am Beispiel von Covid-19)

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Mielke (VICTORIA)
 Kooperationspartner: e|motion Group GmbH, ASCENSO Medien- und Businessakademie Mallorca, UE University of Europe for Applied Sciences (Prof. Dr. Stefan Chatrath)
Förderung: 15.000 € (Fördermittel: = 10.000 €, Eigenmittel = 2.000 €, VICTORIA = 3.000 €)
Förderer: e|motion Group GmbH, Forschungsbudget der Hochschule, Eigenmittel
Laufzeit: 03/2021 – 12/2021
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriele Mielke – gabriele.mielke@victoria-hochschule.de

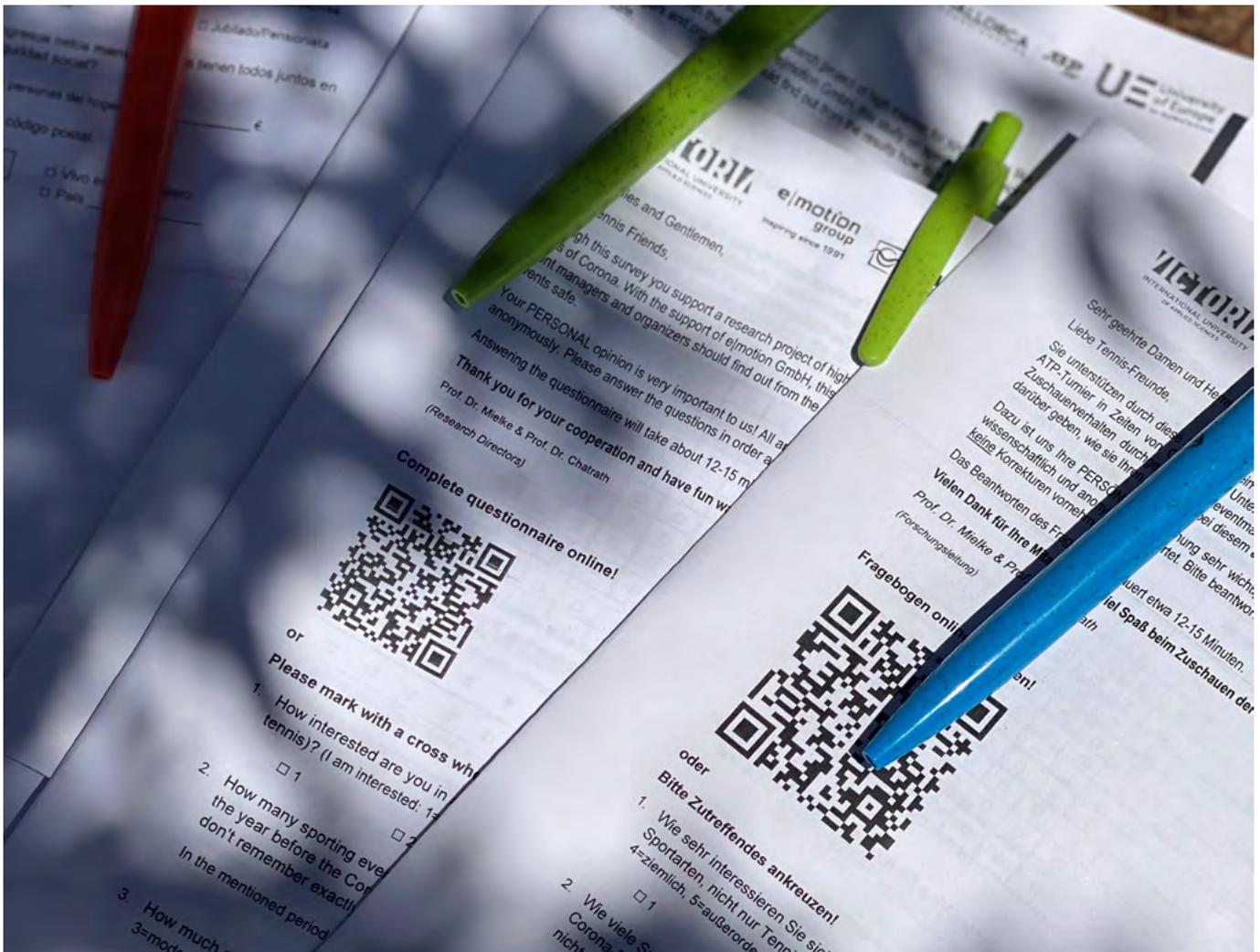
Kurzbeschreibung

Die Weltgesundheitsorganisation stufte Covid-19 im Frühjahr 2020 als Pandemie ein. Seitdem haben politische Entscheidungsträger|innen in der ganzen Welt alle Arten von Sportveranstaltungen mit Publikum abgesagt oder verschoben. Covid-19 traf die Sport- und Eventbranche sehr hart. Zuschauer|innen durften nicht mehr teilnehmen, oder die Auslastung lag, wenn überhaupt, deutlich unter 50 %. Dies ist ein großes Problem, nicht nur, weil die Atmosphäre während des Wettbewerbs leidet, sondern auch, weil das Ticketing eine wichtige Einnahmequelle für die Organisatoren von Sportveranstaltungen ist. Es ist davon auszugehen, dass auch nach einer erfolgreichen Impfung viele Menschen skeptisch sein werden, wenn es um die Teilnahme an Massenveranstaltungen wie Sportveranstaltungen geht. Die „neue Normalität“ wird nicht verschwinden, zumal es den Anschein hat, dass die Menschen generell ängstlicher geworden sind. Wir leben heute in einer „Kultur der Angst“, wie Soziolog|innen es nennen (z. B. Furedi, 2018). Daher stellten sich die Fragen, wie sich die Auswirkungen der Angst auf die Teilnahme an Sportveranstaltungen konzeptualisieren lässt, um diese

zu bewältigen, und welche geeigneten Gegenmaßnahmen Organisatoren von Sportveranstaltungen ergreifen sollten, um die negativen Auswirkungen der Angst auf die Besucherzahlen von zukünftigen Sportveranstaltungen abzuschwächen.

Angst ist eine menschliche Grundemotion, die sich aus der Wahrnehmung einer Bedrohung des eigenen Wohlbefindens ergibt (Izard, 1991). Ihre Intensität reicht von Sorge (niedriges Niveau) bis Panik (hohes Niveau). Die Auswirkungen von Angst auf das Kund|innenverhalten können konzeptionell durch den Appraisal Tendency Framework (ATF; Han et al., 2006) und die Schutzmotivationstheorie (PMT; Floyd et al., 2000) erfasst werden. Der ATF besagt, dass Menschen Angst empfinden, wenn sie mit Unsicherheit und unkontrollierbaren Ereignissen konfrontiert sind und ihre Entscheidungen infolgedessen stark beeinflusst werden. Ängstliche Menschen neigen zum Beispiel dazu, risikoscheuer zu werden, was wiederum die Wahrscheinlichkeit verringern könnte, dass diese an einer Sportveranstaltung teilnehmen. Die PMT schlägt vor, dass die Kund|innen auch die Gegenmaßnahmen berücksichtigen, die von Seiten des Veranstaltungsmanagements und der Veranstaltungsorganisation angeboten werden. Die „Coping-Bewertung“ aus Kund|innensicht bewertet deren Wirksamkeit. Sowohl ATF als auch PMT wurden bereits in verschiedenen Bereichen eingesetzt, wie z. B. IT-Sicherheit (z. B. Boss et al., 2015), Gesundheitsfragen, Hochwasserschutz und der finanziellen Entscheidungsfindung, aber bisher noch nicht im Kontext von Sportevents.

Um zukünftige Implikationen für das Eventmanagement abzuleiten, wurde eine Studie bei Eventzuschauern und -interessierten durchgeführt, welche die Emotionen identifizierte, die Sporteventzuschauer empfinden. Auf dieser Grundlage wurde geprüft, ob eine Segmentierung der Zuschauer|innengruppen möglich ist. Die so gewonnenen Daten lassen sich mittels Inferenzstatistik analysieren und auswerten. Es ist davon auszugehen, dass sich drei Kund|innensegmente identifizieren lassen: die „Unbesorgten“, die „Besorgten“ und die „Ängstlichen“. Diese drei Gruppen unterscheiden sich sowohl im Hinblick auf die Wahrnehmung von Angst als auch in der Beurteilung von Angst. Je höher das Ausmaß der Bedrohung und der damit verbundenen Angst, desto höher ist die Schutzmotivation (z. B. um einen Corona-Schnelltest durchzuführen). Erwartet wurde, dass die Angst als Teilvermittler zwischen Bedro-



Umfrage im Rahmen des Projekts The Effekt of Fear

© Gabriele Mielke

hung samt Schutzmotivation auftritt. Je mehr sich eine Person aufgrund der angebotenen Gegenmaßnahmen mit der Bedrohung sicher fühlt, desto höher ist die Absicht, an der Sportveranstaltung teilzunehmen. Darüber hinaus wurden mögliche Interventionen gegeben, mit denen Sporteventmanager diese drei Kundengruppen ansprechen könnten.

Veröffentlichung von Forschungsergebnissen

Publikationen

Chatrath, S. & Mielke, G. (2021). The Effect Of Fear On Sport Event Attendance – Using The Example Of Covid-19. Abstract auf das „Call for Papers“, European Sport Management Conference (EASM) – 2021 Festival of Sport Management Research and Practice of the European Association for Sport Management (EASM), Virtual Conference von Mai bis November 2021 (blind reviewed) (extended Abstract 3 pages).

Vorträge/Konferenzbeiträge

Mielke, G. (2021). The Effect Of Fear On Sport Event Attendance – Using The Example Of Covid-19 (blind-reviewed). Konferenzbeitrag auf der European Sport Management Conference (EASM) – 2021 Festival of Sport Management Research and Practice of the European Association for Sport Management (EASM) Virtual Conference May – November 2021 [Event #9 „Rethinking Connections with Sport Fans and Spectators“ Co-Host Nicolaus Copernicus University Toruń, Polen], 19.11.2021, Toruń, Polen.

Mielke, G. (2022). Das subjektive Sicherheitsgefühl bei Sportevents in Zeiten von COVID-19 – Determinanten und Schutzmaßnahmen (blind-reviewed). Vortrag beim Arbeitskreis Sportökonomie (AK) – 2022 Wettbewerb und Wettbewerbspolitik im Sport 25. Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie e. V. FOM Hochschule, 24.06.2022, Bonn, Deutschland.

2. Beantragte Drittmittelprojekte

Auswirkung der Digitalisierung auf die berufliche Identität

Projektleitung: Prof. Dr. Ivonner Preußner, TH Köln
Kooperationspartner: Prof. Dr. Annette Hoxtell (VICTORIA), Prof. Dr. Christoph Schank, Universität Vechta
Beantragte Förderung: 183.000 €
Förderer: Hans-Böckler-Stiftung
Geplante Laufzeit: 48 Monate
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Annette Hoxtell – annette.hoxtell@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Die beständig fortschreitende, transformative Digitalisierung der Arbeitswelt verursacht disruptive Veränderungen tradierter Tätigkeitszuschnitte und fordert das berufliche Selbstverständnis insbesondere jener Beschäftigten heraus, die in Beratungs- und Betreuungskontexten tätig sind. Dies wird z. B. am veränderten Tätigkeitszuschnitt vieler Erwerbstätiger, die Menschen direkt beraten, deutlich: Zum einen treffen sie nicht länger selbständig Entscheidungen, sondern werden zum ausführenden Organ, das dem oder der Kund|in maschinell getroffene Entschei-

dungen überbringt. Zum anderen haben sie nicht länger als erstes Kund|innenkontakt, sondern erst dann, wenn der oder die Kund|in bereits mit der Maschine interagiert hat. Ganze Berufsgruppen wie Servicemitarbeiter|innen, Personalvermittler|innen, Übersetzer|innen, Kontakter|innen, aber auch Radiolog|innen sowie Bank- und Versicherungsberater|innen – um nur einige zu nennen – sind von solchen Veränderungen betroffen. Der persönliche Kontakt zwischen Beratern und Kund|innen und Klient|innen wird zunehmend maschinell gefiltert und (vor-)strukturiert. Die Substitution menschlicher Beratung und Entscheidungen durch die Digitalisierung wirkt sich auf die Selbstwirksamkeitserwartung, die berufliche Identität sowie die persönliche Integrität der Beschäftigten aus. Es ist anzunehmen, dass die Digitalisierung und Automatisierung menschlicher Entscheidungen und Interaktionen in einem wettbewerbsintensiven und effizienzorientierten Umfeld zunehmen werden. Deshalb soll in dem Projekt – passend zum Forschungsfeld „Erwerbsarbeit“ – untersucht werden, wie dieser Wandel human gestaltet werden kann; auf eine Art und Weise, die Gesundheit, Wohlbefinden, Motivation und berufliche Identität der Erwerbstätigen stärkt, anstatt zu Entfremdung und psychosozialen Belastungen zu führen.

© istockphoto



DualDigPraK – Dual, Digital, Praktisch, Kompetent. Gelingensbedingungen digitaler Kompetenzentwicklung in dualen Bildungskontexten

Projektleitung: Prof. Dr. Christiane Schnell, TU Dortmund
Kooperationspartner: Prof. Dr. Annette Hoxtell (VICTORIA),
Prof. Dr. Tobias Sander, iba | Internationale Berufsakademie
Darmstadt

Beantragte Förderung: 1.646.814,78 €

Förderer: BMBF „Forschung zur Entwicklung von
Kompetenzen für eine digital geprägte Welt“

Geplante Laufzeit: 48 Monate

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Annette Hoxtell –
annette.hoxtell@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Das Grundlagenforschungsvorhaben erhebt Digitalisierungspraktiken in Hochschulbildungs- und synchronen betrieblichen Arbeitsprozessen (duale Studiengänge), entwickelt diese weiter und überführt die Befunde in konkrete Gestaltungsmodelle bzgl. digitaler Lernarrangements. Die Digitalisierung von Lern- und Arbeitsprozessen evoziert komplexere Anforderungen an die Organisation von Lernen und Arbeit und somit an die individuellen Befähigungen (Kompetenzen). Dabei können gruppenbezogene Lernarrangements grundsätzlich kompetenzentwicklungsförderliche Rahmenbedingungen in beruflichen (Aus-)Bildungsprozessen schaffen. Dies gilt besonders für duale berufliche Ausbildungen – so vorliegend für das duale (Hochschul)-Studium. In digital basierten semi- und nonformalen (Lern-/Arbeits-)Gruppen können hier an zwei Lernorten Kenntnisse und Erfahrungen zu Kompetenzen weiterentwickelt werden. Dies betrifft vor allem fachliche, insbesondere mediale und informatorische, sowie soziale Kompetenzdimensionen – auch im Hinblick auf die Bewältigung von Unsicherheiten in Distance-Kollaborationen. DualDigPraK untersucht die subjektiven und intersubjektiven Gelingensbedingungen solcher Lern- und Arbeitsformen sowie die Effekte verschiedener Formate digitaler Praxisprojekte im Studium. Dabei wird in Gestalt dualer Studierender der antragstellenden Hochschulen sowie der zugehörigen Praxisbetriebe eine außerordentlich breite Datengrundlage in 11 Großstädten/Regionen erfasst.



© istockphoto



© AdobeStock

HORIZON-CL2-2022- TRANSFORMATIONS-01 (A sustainable future for Europe) – PARES4EU

Projektleitung: INSTITUTO POLITÉCNICO DE PORTALEGRE (Portugal)
INSTITUTO POLITÉCNICO DE PORTALEGRE (Portugal)

Kooperationspartner:

- 1) UNIVERSITAT DE BARCELONA (Spanien)
- 2) UNIVERSIDADE DE EVORA (Portugal)
- 3) UNIVERSITA CATTOLICA DEL SACRO CUORE (Italien)
- 4) INSTITUTUL DE ECONOMIE NATIONALA – IEN (Rumänien)
- 5) ANGLIA RUSKIN UNIVERSITY HIGHER EDUCATION CORPORATION (UK)
- 6) UNIVERSIDADE DE AVEIRO (Portugal)
- 7) HELSINGIN YLIOPISTO (Finnland)
- 8) VICTORIA | Internationale Hochschule (Deutschland), Prof. Dr. Volker Hasewinkel
- 9) MUNICIPIO DE ELVAS (Portugal) assoziiert

Beantragte Fördermittel: 2.764.366 € (davon 236.438 € VICTORIA)

Förderer: EU (European Commission)

Geplante Laufzeit: 02/2023 – 01/2026

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Volker Hasewinkel – volker.hasewinkel@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

New and innovative ways of integration into the labour market of the most vulnerable groups need to be explored and tested with the objective to reduce inequalities and promote social inclusion. These vulnerable groups include people discriminated on the basis of disability and health, age, gender, language, racial or ethnic origin, sexual orientation, civil and family status and religious belonging. As an important basis for this, suitable theoretical inclusion concepts should be identified and developed, such as e.g. interoperable and comparative European indicators and standards. Research should identify barriers for increasing inclusiveness in the labour market, covering elements such as disability and health, age, gender, language, racial or ethnic origin (exploring for example factors such as accent, name or looking biases in hiring contexts), sexual orientation, civil and family status including caring responsibilities (e.g. mothering) and religious belonging, with regard to both quantity and quality of employment. Research activities should take a holistic approach (e.g. taking into account increasing accessibility across-the-board; availability of assistive technologies, the level of provided reasonable accommodation and supported employment for persons with disabilities; developing collective agreements tackling economic, employment and welfare inequality by gender and vulnerable group, and considering also causes originating in the education system).

Research should address the disadvantages and barriers faced, collect data on measures to improve the situation, and provide a thorough analysis of the impact and efficacy of existing policy measures, such as positive discrimination provisions and quotas. For example, in the case of people with disabilities, research should take stock of the reasonable accommodation tools and support provided across Member States and Associated Countries to compile a comprehensive catalogue. Proposals should also include a focus on ethnic/racial discrimination at times of pandemics such as COVID-19, and longer-term implications. Proposals may include also a focus on specific segments of labour markets, like domestic work, care work, courier and delivery services, garbage collection and commercial employees, highlighted during the COVID-19 crisis.

Research should also involve employers, including SMEs, and address their potential concerns. Civil society organisations representing those vulnerable groups, as well as trade unions should also be involved. The role of educational institutions, work integration social enterprises, the family and family associations, supporting the most vulnerable groups on their way towards inclusion in the labour market, should be considered. Where relevant, synergies and complementarities with other projects selected under this topic and under the topic on “Gender and social, economic and cultural empowerment” should be maximised.

Research is also expected to address the issue of social protection against the hazards of labour market. For example, proposals could consider the in and out of employment and the possible compatibility with other benefits, such as disability benefits avoiding the benefit trap.

PARES4EU is subsidiary of the contemporary theories of synthesis that consider agency and structure, individual and society as having similar roles in determining the path of both individuals and society, due to their reciprocal influence. PARES4EU believes that discrimination must be overcome by approaching three different levels:

1. individual, working closely with individuals in situation of vulnerability and discrimination, to identify measures to support and empower them;
2. organizational, working with entities and employers, from different areas, to understand existing mechanisms of inclusion and exclusion;
3. structural, working with perceptions of the society, knowing legislation and their recent evolution, to identify what measures can be proposed to overcome discrimination perceptions at social and legislative levels.

To support individuals, PARES4EU will research education and training and explore how it can support vulnerable groups, proposing the development of new and innovative incentive-driven employment policies focusing on acquiring soft and hard skills. We will study the effectiveness of new incentive schemes that use alternative tools (such as access to decent housing, to credit, to mobility, to health, to education, to childcare, etc.). Incentives will be tailored to the specific national, regional and local contexts (labour market, policy frameworks, demographic and social factors) following primary research with local authorities, training/education providers, employers and groups exhibiting high levels of unemployment and economic inactivity.

This will be complemented with in-depth secondary analysis of extant data sets on labour market trends and employment data relating to the target population. Understanding local contexts, and in collaboration with local actors and stakeholders, the project will consider how individuals from vulnerable groups can be encouraged to become involved and accountable for changing their living conditions.

Network for enhancing Intercultural Sensitivity of Students through Internationalization at Home (NISlaH)

Projektleitung: Dr. Cécilia Brassier (Université Clermont-Auvergne/Frankreich), Prof. Dr. Dorit Kluge (VICTORIA)

Kooperationspartner: Zusammenschluss von 49 Antragsteller|innen aus 27 europäischen Ländern, u. a. Prof. Dr. Steffen Kromer (VICTORIA)

Beantragte Förderung: ca. 400.000 €

Förderer: Europäische Union, Horizon Project, COST European Cooperation in Science and Technology

Geplante Laufzeit: 2022 – 2026

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Dorit Kluge –
dorit.kluge@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Bisher basiert ein Großteil der Internationalisierungsbestrebungen von HEIs (higher education institutions) auf dem Konzept der Auslandsmobilitäten. Dabei sollen sowohl akademische als auch nicht-akademische Kompetenzen vermittelt werden, um bei Studierenden insbesondere den Übergang ins Berufsleben vorzubereiten und die Persönlichkeitsentwicklung voranzutreiben. Die Entwicklung dieser Kompetenzen geht einher mit der Erweiterung interkultureller Sensitivität. In den derzeitigen Kontexten (Pandemie-Situation, Nachhaltigkeitsbemühungen etc.) wird immer deutlicher, dass nunmehr alternative bzw. flankierende Lösungen innerhalb der Internationalisierung zu suchen sind und der Fokus auch stärker auf die interne Internationalisierung verlagert werden muss. Das Projekt dient der Entwicklung neuer inhaltlicher Ansätze, Instrumente und Aktivitäten auf pädagogischer und organisatorischer Ebene, um Internationalization at Home zu gestalten.

RegioMORE – Regionales Mittlerer OberRhein Digital Ecosystem für RegioWIN2030

Projektleitung: Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jivka Ovtcharova (Karlsruher Institut für Technology, KIT), Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder (VICTORIA)

Kooperationspartner: Institut für Informationsmanagement im Ingenieurwesen (IMI) des Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Beantragte Förderung: 5 Mio. €

Förderer: EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz – Baden-Württemberg

Geplante Laufzeit: 2023 – 2032

Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder –
stefan.schroeder@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

„Der Grundgedanke von RegioMORE ist, ein regionales Public-Private-Partnership-Modell zu initialisieren, das Bürgern und mittelständischen Unternehmen Digitalisierungsinhalte vermittelt und Digitalisierungsaktivitäten freisetzt“ (Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jivka Ovtcharova).

RegioMORE schafft die organisatorischen, technischen und infrastrukturellen Grundlagen für das regionale digitale Ecosystem mit Hauptstandort in der Stadt Bühl. Das dort angesiedelte digitale Innovationszentrum SYNAPSIS implementiert die RegioMORE-Digitalstrategie. Es schafft die lückenlose Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und stellt erstmalig ein getreues digitales Echtzeitabbild eines ganzen Wirtschafts- und Lebensraums mit seiner regionalen Vielfalt und intelligenten Spezialisierungen dar. Das Projekt setzt digitales Wissen nahtlos in alltägliche regionale Fähigkeiten, berufliche Qualifikationen und wettbewerbsfähige Geschäftsmodelle schnell, pragmatisch und handlungsorientiert um.

Das von Frau Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jivka Ovtcharova initiierte Leuchtturmprojekt RegioMORE wurde am 14. April 2021 als eines von drei Projekten der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) im Rahmen des Landeswettbewerbes „RegioWIN 2030“ vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg prämiert.

Das Projekt RegioMORE wird in Bühl im Süden der TechnologieRegion Karlsruhe realisiert. Zentraler Standort ist die ehemalige Montagehalle des Projektpartners USM U. Schärer und Söhne GmbH. Dem Projekt steht dort eine Nutzfläche von ca. 1400 m² im EG und ca. 330 m² im UG ab sofort zur Verfügung. Die Halle bietet eine leistungsfähige gebäude- und informationstechnische Infrastruktur, die bestens mit 5G-Netz und Glasfaserkabelverbindung ausgestattet ist.

In drei aufeinander folgenden Workshops wird je ein zentrales Zukunftsthema adressiert: Ideenwerkstatt – Cyber-sichere Virtualität und Kommunikation, Ideenwerkstatt – Elektromobilität, Sensorik, Elektronik und Ideenwerkstatt – Industrie 4.0 und Additive Fertigung. Dabei stehen die Teilnehmenden, insbesondere die KMUs, im Mittelpunkt. Die Ergebnisse der Ideenwerkstätten dienen im Anschluss als Input für die Gestaltung des Projektes RegioMORE, um die Stärken der TRK zu festigen, u. a. in Digitalisierung, (e-)Mobilität und Ressourceneffizienz sowie Fachkräfteentwicklung, Bürger|innenbeteiligung, Standort- und Zukunftssicherung in der Region. Es schafft die organisatorischen, technischen und infrastrukturellen Grundlagen zum Aufbrechen starrer Wertschöpfungsketten durch die Einrichtung eines digitalen Ecosystems. Daraus ergibt sich eine höhere Flexibilität, die zu Wettbewerbsvorteilen für die Unternehmen in der Region führt. Im Zentrum dieses Ecosystems steht die Stadt Bühl. Hier entsteht in der ehemaligen Montagehalle von USM ein digitales Innovationszentrum, das die verschiedenen Interessensgruppen der Region, angefangen bei Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, über kleine und mittelständige Unternehmen bis hin zu Großkonzernen sowie Vereinen und Verbänden miteinander vernetzt.

Das digitale Innovationszentrum trägt den Namen SYNAP-SIS als Symbol für die Vernetzung sowie das Zusammenwachsen und steht auf den drei Säulen: Campus, Sandbox-Labs und Unternehmertum. Durch die dazugehörige Kompetenz-Triade LERNEN – EXPERIMENTIEREN – INNOVIEREN zeigt das Projekt neue Handlungsfelder auf und setzt Wissen und digitale Dienste schnell, pragmatisch und nahtlos in berufliche Qualifikationen und wettbewerbsfähige digitale Geschäftsmodelle zur Stärkung der Region um.

Update

Bedingt durch die Pandemie mussten die Netzwerktreffen im Jahr 2022 abgesagt werden. Eine Wiederaufnahme ist für Anfang 2023 anvisiert.

Startup FemInno – Innovative Gründerinnen und der Gender Gap bei der Finanzierung von Startups

Projektleitung: Prof. Dr. Annette Hoxtell (VICTORIA)
Kooperationspartnerin: Prof. Dr. Andrea Rumler, HWR Berlin
Beantragte Projektmittel: 632.876 €
Förderer: BMBF „Innovative Frauen“
Geplante Laufzeit: 36 Monate
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Annette Hoxtell – annette.hoxtell@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Nur 17,7 % der Startups werden von Frauen gegründet. Dies liegt zum einen daran, dass es an weiblichen Rollenbildern mangelt, und zum anderen, dass Frauen bei der Kapitalvergabe benachteiligt sind. Die Wahrscheinlichkeit, dass Startup-Gründerinnen Investorengelder akquirieren, ist um 20 % bis 90 % geringer als bei Gründern; auch fällt die Gesamtsumme des aufgenommenen Kapitals geringer aus. Diese Diskrepanzen gehen auf geschlechtsspezifische Vorurteile der Kapitalgebenden, auf das Nachfrageverhalten der Frauen sowie auf Unterschiede in den Branchen, in denen Frauen und Männer gründen, zurück. Dies legen deskriptive quantitative Erhebungen aus Deutschland sowie einzelne qualitative Studien aus Skandinavien und Nordamerika nahe. Doch fehlt es an qualitativen Untersuchungen zu geschlechterbezogenen Kapitalvergabepraktiken an Startup-Gründerinnen in Deutschland. Das Projekt hat folgende Ziele: Es untersucht den Zugang von Gründerinnen zu Finanzierungsmöglichkeiten im deutschen Startup-Ökosystem unter besonderer Berücksichtigung der Hemmnisse in den männlich dominierten Bereichen Wagniskapital (Venture Capital) und Business Angels. Es trägt zu mehr Chancengerechtigkeit in der Finanzierung von Startups bei, indem es Kapitalgebende für Chancengerechtigkeit sensibilisiert, strategische Handlungsempfehlungen zum Abbau der Hemmnisse skizziert und den Weg für Frauen zur Kapitalaufnahme und in Entscheidungsgremien ebnet. Es hilft Startup Gründerinnen, innovativen Frauen zu mehr Sichtbarkeit.

Weiterbildung zur Klimaanpassung für Siedlungsgemeinschaften (WeKASi)

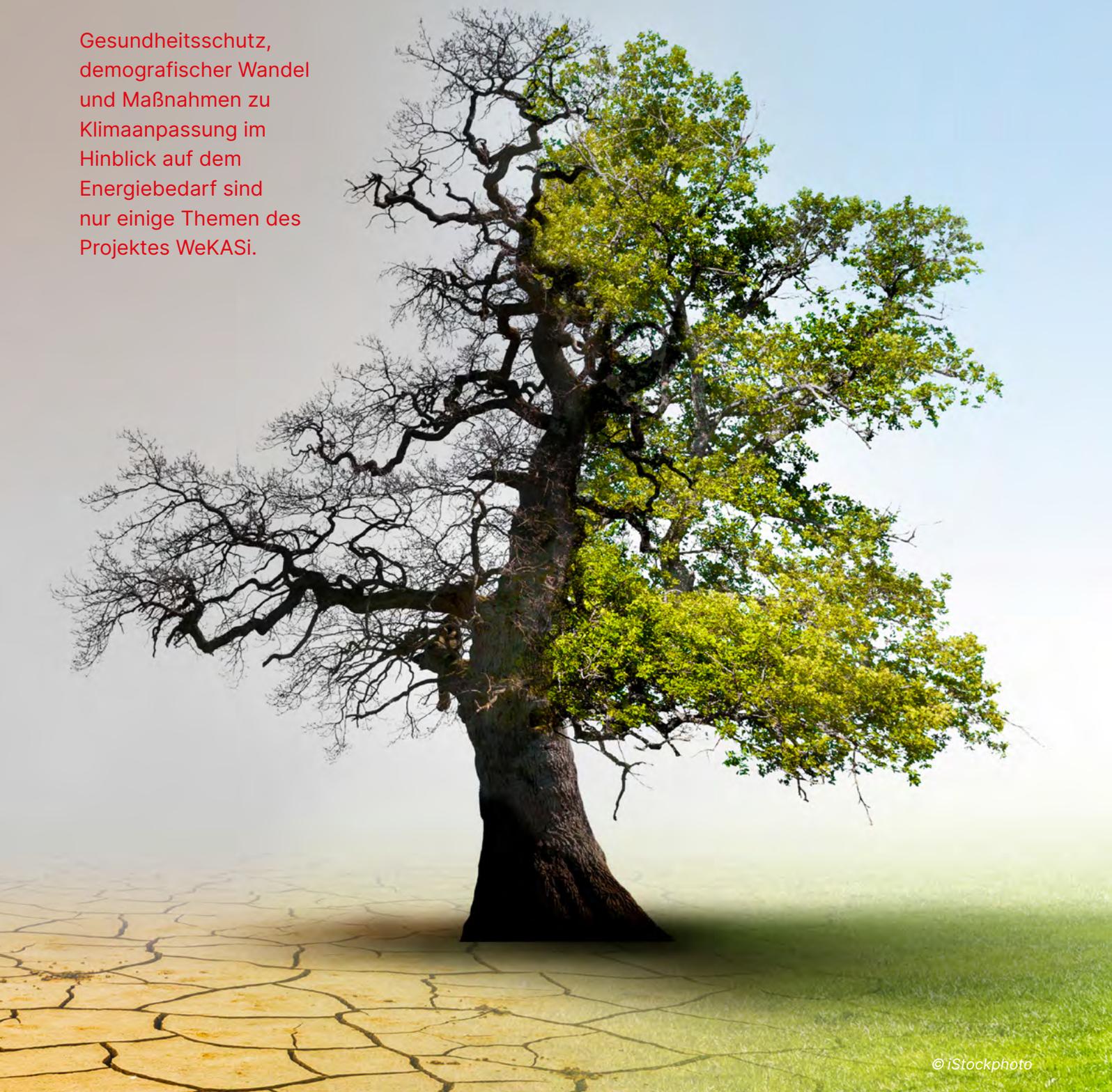
Projektleitung: Prof. Dr. Katharina Gapp-Schmeling (VICTORIA)
Kooperationspartner: Verband Haus- und Wohneigentum Siedlerbund Berlin-Brandenburg e.V.
Beantragte Förderung/geplante Projekteigenmittel: ca. 80.000 €/4.000 €
Förderer: BMUV
 • PT Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG)
 • Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
Geplante Laufzeit: 04/2023 – 03/2025
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katharina Gapp-Schmeling – katharina.gapp-schmeling@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des zweijährigen Projektes werden mehrere Bildungsmodule zu den Themen Klimawandel und Klimaanpassung entwickelt. Die Bildungsmodule richten sich an die Vorstandsmitglieder der Siedlungsgemeinschaften (SGM) aus dem Verband Wohneigentum, da diese als Multiplikator|innen dienen und häufig die ersten Ansprechpartner|innen für die Siedler|innen vor Ort sind.

Ziel ist es im ersten Projektjahr zehn Bildungsmodule zu entwickeln und zu erproben. Mit diesen Bildungsmodulen sollen die Vorstände als Multiplikator|innen befähigt werden, in ihren SGM die Familien bei Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu unterstützen. Diese Module beinhalten folgende Themenbereiche: Klimaanpassungsmaßnahmen im Familiengarten, Absicherung von Familiengarten und Familienheim gegen Extremwetterereignisse und Klimaveränderungen, Gesundheitsschutz und demografischer Wandel sowie Maßnahmen zu Klimaanpassung im Hinblick auf den Energiebedarf. Die verschiedenen Module sollen im ersten Projektjahr nicht nur entwickelt, sondern auch im Landesverband Berlin-Brandenburg erprobt werden. Es findet ein Durchgang mit zehn Modulen und 15 bis 20 Teilnehmer|innen statt. Bei den Teilnehmer|innen soll es sich um Vorstandsmitglieder

Gesundheitsschutz,
demografischer Wandel
und Maßnahmen zu
Klimaanpassung im
Hinblick auf dem
Energiebedarf sind
nur einige Themen des
Projektes WeKASi.



© iStockphoto

aus den im Verband organisierten SGM handeln. Im zweiten Projektjahr soll eine Fortsetzung und Ausweitung der Weiterbildungsangebote für die Ehrenamtler|innen des Verbandes im Rahmen der Städtepartnerschaft in Kiel, Schwerin und Krefeld und ggf. weiteren Landesverbänden erfolgen. Auch hier werden zunächst primär die Vorstandsmitglieder der SGM, ggf. der Kreisverbände als Multiplikator|innen angesprochen.

Am Ende des Projektes liegen erprobte Bildungsmodule und Materialien für die Weiterbildung der Vorstände und ehrenamtlich Tätigen im Verband Wohneigentum vor. Damit besteht die Möglichkeit, Weiterbildungen zur Klimaanpassung in Siedlungsgemeinschaften bundesweit anzubieten.

4.1.2 Forschungsprojekte aus Eigenmitteln

Cybersichere Virtualität und Kommunikation – Akzeptanz digitaler Technologien in mittelständischen Unternehmen

Projektleitung: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder (VICTORIA)

Kooperationspartner: Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jivka Ovtcharova, Institut für Informationsmanagement im Ingenieurwesen (IMI) des Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Projekteigenmittel: 2.000 €

Projektleistung: VICTORIA = Konzeption, Datenerhebung, Datenauswertung

Geplante Laufzeit: 04/2022 – 12/2022

Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder – stefan.schroeder@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

„Nicht erst seit der Corona-Pandemie verschiebt sich das private und berufliche Leben immer mehr in die virtuelle Welt. Ohne Frage wurde dieser Übergang aber sprunghaft beschleunigt. Die auch schon zuvor wichtigen Fragen nach Kommunikations- und Kooperationsformen haben dadurch noch mehr an Bedeutung gewonnen. Hierfür sind Datensicherheit und Souveränität keinesfalls nur Beiwerk, sondern zentraler Bestandteil eines funktionierenden digitalen Ecosystems“ (Ovtcharova, Jivka).

Davis/Bagozzi/Warshaw (1989) identifizieren mit ihrem Technology Acceptance Model (TAM) zwei fundamentale Konstrukte zur Erklärung der Akzeptanz von Technologien: den vom Individuum wahrgenommenen Nutzen (perceived usefulness) und die wahrgenommene Bedienfreundlichkeit der Technologie (perceived ease of use).

Die wahrgenommene Bedienfreundlichkeit bezieht sich auf die Bedienbarkeit und Verständlichkeit einer Technologie. Schätzt ein|e Kund|in die innovative Option als bedienfreundlich ein, so wird er oder sie gegenüber einer tatsächlichen Nutzung ebenfalls positiv eingestellt sein. Neben dem jeweiligen direkten positiven Einfluss des wahrgenommenen Nutzens und der wahrgenommenen Bedienfreundlichkeit auf die Einstellung besteht zusätzlich ein direkter positiver Effekt der (wahrgenommenen) Cybersicherheit auf den wahrgenommenen Nutzen der digitalen Kommunikations- und Kooperationsformen sowie die Verhaltensabsicht diese auch einzusetzen. Die Akzeptanz digitaler Technologien wird zum Spiegel unternehmensindividueller Sicherheitsbedürfnisse und deren subjektiver Wahrnehmung, so unsere anfängliche Hypothese. Auf dieser Basis soll ein Hypothesensystem entwickelt und empirisch überprüft werden. Die relevanten Parameter der Technologieakzeptanz sollen den Austausch über die Möglichkeiten der Virtuellen und Erweiterten Realität, des Virtual Engineering, der virtuellen Kollaboration sowie die Entwicklung von innovativen Modellen der Cybersicherheit unterstützen.

Quellennachweis

Davis, F. D., Bagozzi, R. P. & Warshaw, P. R. (1989). User Acceptance of Computer Technology: A Comparison of Two Theoretical Models. *Management Science*, 35 (8), 982 – 1003.

Digitale Ökosysteme und Plattformökonomie

Projektleitung: Prof. Dr. Manfred Hentz – DHBW Mosbach, Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder (VICTORIA), Prof. Dr. Christian Arnold (Hochschule für Management, Düsseldorf)

Kooperationspartner: Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V.

Geplante Projekteigenmittel: 2.000 €

Projektleistung: VICTORIA | Internationale Hochschule = Konzeption, Datenerhebung, Datenauswertung

Geplante Laufzeit: 01/2023 – 12/2023

Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder – stefan.schroeder@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Die digitale Transformation prägt und verändert unsere Gesellschaft, die Wirtschaft – unsere gesamte Arbeitswelt. Durch den Einsatz von Informationstechnologie haben sich in den letzten Jahrzehnten die Kommunikation und die Zusammenarbeit von Unternehmen stark gewandelt. Einen nächsten Entwicklungsschritt stellen nun Plattformen dar, die Anbieter und Interessent|innen auf einem digitalen Marktplatz zusammenführen.

Diese digitalen Plattformen ermöglichen gerade mittelständischen Industrieunternehmen eine mannigfache bi- und multidirektionale Vernetzung. Der so entstehende Netzwerkeffekt eröffnet

- Effektivitäts- und Effizienzvorteile,
- Kund|innen- und Lieferantenbindungspotenziale sowie
- neuartige Produktionssteuerungs- und Distributionsmechanismen.

Diese positiven Effekte, die sich aus der Vernetzung der Marktteilnehmer|innen ergeben, zeigen deutlich den hohen Stellenwert einer erfolgreichen Implementierung und Akzeptanz digitaler Plattformen – für und durch mittelständische Unternehmen.

In diesem Zusammenhang ist eine schlichte Tatsache zu bedenken, die fast wie eine Alltagsweisheit klingen mag und trotzdem von höchster Bedeutung ist: Wer sich dem digitalen Wandel nicht öffnet und sich gegen die Nutzung neuer Geschäftsmodelle der Marktteilnehmer|innen auflehnt, riskiert die erarbeitete Wettbewerbsposition zu verlieren.

In Deutschland werden die Möglichkeiten der Digitalisierung bisher vorwiegend zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung genutzt und nur selten für die Entwicklung neuartiger digitaler Geschäftsmodelle. Die im deutschen Mittelstand vorherrschende dominante Produktorientierung muss ergänzt werden durch digitale Services auf innovativen Plattformen. Der Wettbewerb der Plattformen hat längst begonnen und ist im Konsumbereich durch GAFA (Google, Apple, Facebook, Amazon) weitgehend entschieden. Im Bereich der Industrie und bei speziellen Angeboten des deutschen Mittelstands wird der Plattform-Markt noch nicht von einzelnen Großanbietern dominiert, was erhebliche Chancen eröffnet.

Trotz der vielversprechenden Potentiale deutet ein Blick in die Praxis mittelständischer Unternehmen an, dass häufig die Akzeptanz und die Nutzungsbereitschaft hinter den Erwartungen der Plattformanbieter zurückbleiben. Nicht jede Plattform wird vollumfänglich verwendet und von den Akteur|innen unterstützt. Im Gegenteil, viele Plattformen werden, wenn überhaupt, nur begrenzt und ungern eingesetzt. Es stellt sich daher die Frage, welche Faktoren zu einer hohen Akzeptanz der Plattform und zu einer großen Nutzungsbereitschaft führen.

Zweifelsfrei geht die Implementierung und Nutzung von Plattformen mit Änderungen auf den Prozess- und Datenebenen einher, was unter ungünstigen Umständen passiven und aktiven Widerstand auslösen kann. Weitere Gründe und technische Herausforderungen mögen die Diffusion konkreter Plattformen beschleunigen, bremsen oder stoppen.

Speziell im Umfeld mittelständischer Industrieunternehmen ist aus wissenschaftlicher Sicht die Identifikation von konkreten und domänenspezifischen Gründen für und gegen die Nutzung von Plattformen ein attraktiver Untersuchungsbereich. Ein geeignetes Rahmenkonzept liefert die in der Innovationsforschung an Bedeutung gewinnende Behavioral Reasoning Theory (BRT).



© AdobeStock

Für die Praxis können Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen gewonnen werden, die mindestens mit den folgenden Benefits einhergehen:

1. Die Betreiber|innen von Plattformen können Widerstände gegen die Nutzung abbauen, die Akzeptanz erhöhen und damit die Diffusion beschleunigen.
2. Die Anwender|innen können ihre Erfahrungen einbringen und bei der Gestaltung konkreter Lösungsansätze mitwirken, um so den Nutzen durch die Verwendung der Plattform zu erhöhen und Probleme abzubauen.

Die BRT erlaubt die Prüfung der Wirksamkeit von Treatments, beispielsweise die Veränderung oder Implementierung konkreter Plattformeigenschaften.

Auf diesem Weg ist es möglich, konkrete Aussagen über die Effektivität der Treatments zu destillieren, was sowohl Plattformbetreibern als auch den Anwender|innen zugutekommt. Erstgenannte erhalten Feedback und Evidenz zur Relevanz des Feedbacks. Letztgenannte können konkrete Anforderungen einbringen und bewerten und damit zur Verbesserung der User-Experience und Nützlichkeit der Plattform beitragen.

Das vorgeschlagene Projekt umfasst drei wesentliche Teilphasen:

1. Die gemeinsame Identifikation einer geeigneten Plattform und die Identifikation der Gründe für und gegen die Adoption. Dieses Vorgehen hat einen qualitativen Charakter.
2. Die Durchführung einer quantitativen Studie, die die Relevanz der Gründe mittels Strukturgleichungsmodellierung offenlegt. Dieses Vorgehen hat einen quantitativen Charakter.
3. Die Ableitung von Handlungsempfehlungen für den Plattformbetreiber.

Ermittlung individueller Zuschlagsätze für projektbegleitende Kostenschätzungen im Anlagenbau

Projektleitung: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder (VICTORIA), Dr.-Ing. Felix Schröter – Currenta GmbH & Co. KG, Leverkusen
Geplante Projekteigenmittel: 2.000 €
Projektleistung: VICTORIA | Internationale Hochschule = Konzeption, Datenerhebung, Datenauswertung
Geplante Laufzeit: 01/2023 – 12/2023
Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder – stefan.schroeder@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Kosten- und Wirtschaftlichkeitsfragen spielen auch in technischen Berufsfeldern eine entscheidende Rolle. Vor jeder Planung und Errichtung einer verfahrenstechnischen Anlage muss die Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Investitions- und Produktionskosten betrachtet werden. Die Schätzung des fixen Kapitalbedarfs und der Produktionskosten einer verfahrenstechnischen Anlage sowie die Angebotserstellung von Engineering-Dienstleistern zur Planungsausführung stellen bereits zu Beginn wichtige Entscheidungskriterien bei der Umsetzung von Projekten dar. Kostenschätzungen und Angebotserstellung binden schon vor einer Projektentscheidung Ressourcen. Vor dem Hintergrund einer verstärkten internationalen Ausrichtung, einer zunehmenden Komplexität der Projekte und ihrer technischen Aufgabenstellungen, den Preisschwankungen technischer Ausstattung sowie den hohen Anteilen an Material- und Personalkosten, gewinnt die Notwendigkeit eines kostenbewussten Vorgehens immer mehr an Bedeutung. Der Erfolg eines Unternehmens hängt neben marktorientierten, technischen und sozialen Aspekten besonders von wirtschaftlichen Einflussgrößen ab. Die Qualität der erstellten Projektkalkulation hat wesentlichen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg neuer Anlagen und erfordert geeignete Schätzmethode, mit denen die Kosten mit zumindest hinreichender Genauigkeit ermittelt werden können (vgl. Reischl 2000; Strauch 2008; Lühe 2012; Kunysz 2020).

Leistungsprofile komplexer industrieller Produktionsprozesse zur Wertstromoptimierung mittels ADaM24

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Bernd Langer (Hochschule Karlsruhe/Fakultät für Maschinenbau und Mechatronik), Dr.-Ing. Bernd Gerns (accirus), Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder (VICTORIA), Prof. Dr. Christian Arnold (Hochschule für Management), Düsseldorf
Projekteigenmittel: 2.000 €
Projektleistung: VICTORIA = Kostenrechnung im industriellen LEAN-Management - Konzeption, Datenerhebung, Datenauswertung
Laufzeit: 03/2022 – 09/2023
Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder – stefan.schroeder@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Die mittels ADaM24 (Advanced Data Management über 24 Stunden) real gemessenen Leistungsprofile komplexer industrieller Produktionsprozesse erlauben die Feststellung eines „Real Output Profile“ (ROP). Die eingesetzten Anlagen werden als digital wahrgenommen und kennen nur zwei Zustände „ein, maximale Leistung“ und „aus, keine Leistung“. Aus dieser technischen Auffassung ergibt sich ein „Digital Ideal Output Profile“ (DIOP), welches den bestmöglichen theoretischen Leistungszustand repräsentiert. Durch den Abgleich der Zustände DIOP-Ideal und ROP-Real kann ein in der Realität anzustrebender und potentiell realisierbarer Zustand, das „Committed Output Profile“ (COP), identifiziert werden. Die Auswertung unterschiedlicher Leistungsprofile industrieller Anlagen zeigen im Tagesverlauf Schwankungen des Real Output Profile, die sowohl bei Maschinen als auch vollautomatisierten Anlagen auftreten und als der produktionskulturelle Biorhythmus bezeichnet werden.

Wertstromoptimierung
mittels ADaM24 für die
Ermittlung des bestmög-
lichen theoretischen
Leistungszustandes.



Diese Schwankungen können auf unterschiedliche Verschwendungsarten zurückgeführt werden und zeigen Verbesserungspotentiale auf, die im Rahmen des Managements von Produktionsprozessen aufgegriffen werden müssen. Ziel ist, durch geeignete Maßnahmen bei Engpassmaschinen das ROP möglichst nah an den DIOP heranzuführen. Dadurch kann der Gesamtsystemdurchsatz signifikant verbessert werden. Im Rahmen einer kostenrechnerischen Erfassung der unterschiedlichen Zustände müssen die Annahmen klassischer Kostenrechnungssysteme für den Einsatz in komplexen Produktionssystemen kritisch betrachtet werden. Im Rahmen dieses Projektes soll untersucht werden, ob durch eine stärkere systemisch-evolutionäre Orientierung der Gestaltung industrieller Kostenrechnungen die Informationsbasis für unternehmerische Entscheidungen verbessert werden kann.

Update

Bedingt durch sechs Monate Forschungstätigkeit von Prof. Dr. Bernd Langer in den USA hat sich die zeitliche Planung des Projekts verschoben.

4.1.3 Studentische Projekte mit Forschungsbezug

Arbeitsgruppe (AG) „Mobilität im Alter“ im Rahmen des Projekts der Einrichtung einer Kommunalen Pflegekonferenz (KPK)

Projektleitung: Fachbereich Bildung und Soziales
Stadt Baden-Baden; Leitung AG: Prof. Dr. Elisabeth Baier (VICTORIA)

Kooperationspartner: Stadt Baden-Baden

Förderung: Förderzusage an die Stadt Baden-Baden

Förderer: Land Baden-Württemberg

Laufzeit: 10/2021 – 12/2022

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Elisabeth Baier –
elisabeth.baier@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Nach § 8 Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI) sollen Kommunen durch eine sozial-räumliche Koordinierung und Planung eine leistungsfähige sowie aufeinander abgestimmte pflegerische Versorgung der Bevölkerung gewährleisten. Nach dem Landespflegestrukturgesetz Baden-Württemberg (LPSG) können Stadt- und Landkreise hierzu Kommunale Pflegekonferenzen (KPK) einrichten (§ 4 LPSG), das heißt Zusammenschlüsse von Institutionen und Organisationen bilden, die sich mit Pflegestrukturen befassen. Baden-Baden wurde als Projektkommune ausgewählt. Das Land erwartet, dass sich aus der Arbeit der Projektkommunen Empfehlungen ableiten lassen, wie künftig kommunale Pflegestrukturen noch effizienter zu bedarfsgerechter Pflegeversorgung beitragen können.

Pflegestrukturen sind für eine quartiersbezogene Koordinierung und Weiterentwicklung der Pflege- und Unterstützungsangebote sehr wichtig. Mit einer KPK eröffnet sich für Baden-Baden die Möglichkeit, alle relevanten Akteur|innen im Vor- und Umfeld der Pflege in einem Gremium einzubinden, in einen moderierten Austausch zu bringen und unter Einbezug einer Vielzahl von Beteiligten



© shutterstock

einen Gesamtblick (z. B. auch aus Sicht von Pflegebedürftigen) auf Entwicklungen in Baden-Baden zu richten.

Zielsetzung der Pflegekonferenz ist, Pflegebedürftige, ihre Angehörigen sowie Organisationen und Institutionen bei einer Schaffung von altersgerechten Wohn- und Pflegeformen, der Stärkung von Netzwerken und generationengerechter Quartiere sowie bedarfsgerechten (Beratungs-)Angeboten mitwirken zu lassen.

Über die AG „Mobilität im Alter“ sind Studierende der VICTORIA | Internationale Hochschule über das Wahlpflichtmodul „Innovationsmanagement und Entrepreneurship“ aktiv in das Projekt eingebunden. Ihre Aufgabe ist es, Geschäftsmodelle und dazugehörige Businesspläne zu ent-

wickeln, welche die Ziele der AG „Mobilität im Alter“ adressieren. Die Ziele der AG umfassen die Analyse der Bedarfe und Bedürfnisse von Senior|innen und mobilitätseingeschränkten Bürger|innen der Stadt Baden-Baden, um die Mobilität aller Personengruppen zu sichern und eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Weiterhin sehen die Ziele eine Analyse von Mobilitätskonzepten und den Rahmenbedingungen für die Mobilitätssicherung im Alter vor, unter Berücksichtigung von geographischen Besonderheiten, der existierenden Infrastruktur sowie dem bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagement. Hierzu sollen die Geschäftsmodelle einen Beitrag leisten. Erste Maßnahmen, die zeitnah umgesetzt werden sollen, bestehen in der Einführung eines Bürgerbusses sowie der Konzeption und Durchführung von Trainings.

AG „Vermeidung und Verminderung von Pflege- und Unterstützungsbedürftigkeit durch Prävention/Rehabilitation“ im Rahmen des Projekts der Einrichtung einer Kommunalen Pflegekonferenz (KPK)

Projektleitung: Fachbereich Bildung und Soziales
Stadt Baden-Baden; Leitung AG: Prof. Dr. Tanja Maier
(VICTORIA)

Kooperationspartner: Stadt Baden-Baden

Förderung: Förderzusage an die Stadt Baden-Baden

Förderer: Land Baden-Württemberg

Laufzeit: 10/2021 – 12/2022

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Tanja Maier –
tanja.maier@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

Nach § 8 Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI) sollen Kommunen durch eine sozial-räumliche Koordinierung und Planung eine leistungsfähige sowie aufeinander abgestimmte pflegerische Versorgung der Bevölkerung gewährleisten. Nach dem Landespflegestrukturgesetz (LPSG) können Stadt- und Landkreise hierzu Kommunale Pflegekonferenzen (KPK) einrichten (§ 4 LPSG), d. h. Zusammenschlüsse von Institutionen und Organisationen bilden, die sich mit Pflegestrukturthemen befassen. Baden-Baden wurde als Projektkommune ausgewählt. Das Land erwartet, dass sich aus der Arbeit der Projektkommunen Empfehlungen ableiten lassen, wie künftig kommunale Pflegestrukturen noch effizienter zu bedarfsgerechter Pflegeversorgung beitragen können.

Pflegestrukturen sind für eine quartiersbezogene Koordinierung und Weiterentwicklung der Pflege- und Unterstützungsangebote sehr wichtig. Mit einer KPK eröffnet sich für Baden-Baden die Möglichkeit, alle relevanten beteiligten Personen im Vor- und Umfeld der Pflege in einem Gremium einzubinden, in einen moderierten Austausch zu bringen und unter Einbezug einer Vielzahl an Akteur|innen einen Gesamtblick (z. B. auch aus Sicht von Pflegebedürftigen) auf Entwicklungen in Baden-Baden zu richten.

Zielsetzung der Pflegekonferenz ist, Pflegebedürftige, ihre Angehörigen sowie Organisationen und Institutionen bei einer Schaffung von altersgerechten Wohn- und Pflegeformen, der Stärkung von Netzwerken und generationengerechter Quartiere sowie bedarfsgerechten (Beratungs-)Angeboten mitwirken zu lassen.

In der AG 4 sind drei Studentinnen der VICTORIA | Internationale Hochschule aktiv eingebunden. Die Ziele der AG 4 umfassen die Analyse der Bedarfe und Bedürfnisse der Senior|innen der Stadt Baden-Baden, die Analyse von Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Pflege- und Unterstützungsbedürftigkeit, die Analyse von Konzepten und deren Eignung für die Stadt Baden-Baden (Thema der Bachelorarbeit einer Studierenden) sowie die Analyse bereits vorhandener Versorgungsstrukturen der Stadt Baden-Baden.

Optimierung des E-Mail-Marketings als Teil des internationalen Customer Relationship Managements

Projektleitung: Prof. Dr. Annette Hoxtell (VICTORIA)

Kooperationspartner: juvigo GmbH

Förderung/Projekteigenmittel: 10.000 € (Arbeitszeit-Äquivalent der Master-Studierenden)

Laufzeit: 04/2022 – 07/2022

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Annette Hoxtell –
annette.hoxtell@victoria-hochschule.de

Kurzbeschreibung

juvigo, die führende Vermittlungsplattform für Kinder- und Jugendfreizeiten in Europa will das internationale E-Mail-Marketing optimieren. Ziel ist es, Interessierte sowie Bestandskund|innen per Newsletter zielgruppenspezifisch zu informieren und Conversions zu generieren. Die Studierenden des 3. Semesters des Masterstudiengangs Business Management und Development setzen sich mit den Grundlagen des E-Mail-Marketings und seinen rechtlichen Rahmenbedingungen, dem Spannungsfeld aus Standardisierung und Differenzierung im internationalen Marketing sowie den Besonderheiten von und Anforderungen an Online Travel Agents im Allgemeinen sowie Kinder- und Jugendreiseveranstalter und -vermittler in verschiedenen europäischen Ländern im Speziellen auseinander. In Projektgruppen:

- erarbeiten die Studierenden Segmentierungskriterien, die eine effektive, modularisierte Kundenansprache ermöglichen und mit dem Customer-Relationship-Management-System von juvigo kompatibel sind, und führen die Segmentierung durch,
- beschäftigen sie sich mit der textlichen und bildlichen Gestaltung von Newslettern, wobei sie eine stimmige User Experience und die Verknüpfung mit weiteren Customer Touchpoints berücksichtigen, und erstellen Newsletter-Prototypen in verschiedenen Layouts,
- testen und vergleichen sie E-Mail-Marketing-Programme, die verschiedenen europäischen Datenschutzbestimmungen genügen, auf Benutzerfreundlichkeit, automatisierte Segmentierungsmöglichkeiten und weitere vorgegebene Parameter und führen einen Probeversand durch,
- leiten sie das Projekt und stellen der Kundin geeignete Tools und neue E-Mail-Layouts vor.



© iStockphoto

4.2 Publikationen

4.2.1 Beiträge in Journals

Baier, E. (2022). Capturing intra-regional disparities (part 1): developing a mixed-methods research design in a regional case study framework. SAGE Research Methods Collection, online:

<https://dx.doi.org/10.4135/9781529605389>

Baier, E. (2022). Capturing intra-regional disparities (part 2): data collection and data analyses in a regional case study framework. SAGE Research Methods Collection, online: <https://dx.doi.org/10.4135/9781529605396>.

Gläser, V. & **Gapp-Schmeling, K.** et al. (2022): Unklarheiten im Energie- und Stromsteuerrecht hemmen die Integration von industrieller Abwärme in der kommunalen Wärmeversorgung. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* (et) 05/2022.

Graßmann, C. (2022). Die Arbeitsbeziehung im Coaching: Ein Forschungsüberblick und Handlungsempfehlungen für die Praxis. *Organisationsberatung, Supervision, Coaching*, 29, 331–346, online:

<https://doi.org/10.1007/s11613-022-00774-3>

Schermuly, C.C., Creon, L., Gerlach, P., **Graßmann, C.** & Koch, J. (2022). Leadership styles and psychological empowerment: A meta-analysis. *Journal of Leadership and Organizational Studies*, 29/1, 73–95, online: <https://doi.org/10.1177/15480518211067751>.

Schermuly, C.C., **Graßmann, C.**, Ackermann, S. & Wegener, R. (2021). The future of workplace coaching – An explorative Delphi study. *Coaching: An International Journal of Theory, Research and Practice*. Advance online publication, online:

<https://doi.org/10.1080/17521882.2021.2014542>

Schermuly, C., Koch, J., Creon, L., Drazic, I. & **Graßmann, C.** (2022). Developing and testing an instrument to measure psychological empowerment culture in organizations (IMPEC). *European Journal of Psychological Assessment*. Advance online publication, online:

<https://doi.org/10.1027/1015-5759/a000708>

Hüttl, P. (2022): Maskenpflicht am Arbeitsplatz Anordnungsbefugnis des Arbeitgebers. *Physician Assistant*, 92–94.

Hüttl, P. (2022): Kündigung – Maskenpflicht – Anforderungen an ein Attest zur Befreiung; Besprechung Urteil des ArbG Cottbus vom 17.06.2021, Az.: 11 Ca 10390/20. *Medizinrecht 2022*, 416–419.

Soltmann, M., **Schultz, C. & Thomsen, E.** (2021). Employer Branding für die Generation Z. *PERSONAL quarterly*, 4/2021, 34–40.

Tritschler, J. (2021). Die IT-Prüfung im Kontext des ISA 315 (revised 2019) - Neue Vorgehensweise und Abkehr von der klassischen IT-Systemprüfung. *WP Praxis 7/2021*, 227–230.

4.2.2 Beiträge in Sammelbänden

Baier, E. (2022): Sebastian Wendt – Ein Gründerportrait zu Mehrfachgründungen im ländlichen Raum. In V. Hasewinkel & A. Hoxtell (Hrsg.), *Entrepreneurship und Unternehmensgründung in Deutschland* (S. 45–60). Wiesbaden: SpringerGabler.

Demirbag-Kaplan, M. & Cavusoglu, L. (2022). Reassessing the Marketing Mix Through the Lens of Digitalization. In F. J. Martinez-Lopez & L.F. Martinez (Hrsg.), *Advances in Digital Marketing and eCommerce* (S. 36–41). Cham: Springer.

Gapp-Schmeling, K., Michaelis, N. V. & Rogall, H. (2022). Selektives Wachstum: Neue Antworten in der Industriepolitik. In Schuster, J. & Scholz, H. (Hrsg.), *Europäische Souveränität? Solidarische Entwicklungspfade der EU in der Zeitenwende* (S. 59–76). Dortmund: SPW-Verlag.

Gapp-Schmeling, K. (2022): Evaluating Concepts of Local Heat Supply Systems Using Sustainability Indicators. In *Kolping University of Applied Science: Challenges and Social Responsibility in Business – Conference Proceedings* (S. 148–154).

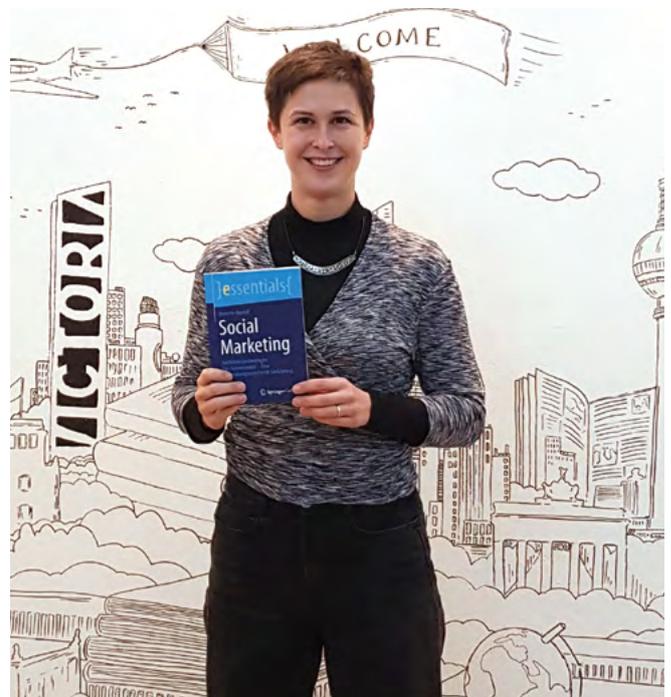
Schermuly, C. C. & **Graßmann, C.** (2022). Die digitalen Zukünfte von Coaching. In U. Böning & F. Strikker (Hrsg.), *Zur Zukunft des Business Coachings*. Hannover: Ibidem.

Heberer, J., **Hüttl P.** & Butzmann, O. (2022). Was gibt es Neues in der Rechtsprechung? In J. Jähne, A. Königsmayer, S. Ruchholtz & W. Schröder (Hrsg.), *Was gibt es Neues in der Chirurgie? Jahresband 2021: Berichte zur chirurgischen Weiter- und Fortbildung*. Landsberg am Lech. Hamburg: ecomed Medizin.

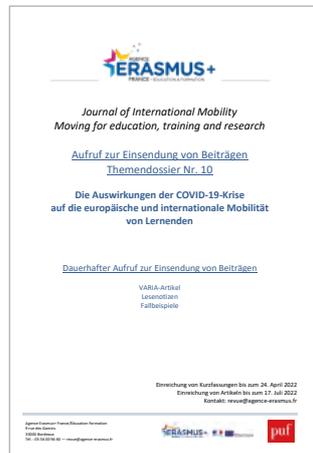
Maier, B. & **Maier, T.** (2022). Relationship Management. In Meier, P. M., Hülsken, G. & Maier, B. (Hrsg.), *Healthcare CIO: Digitalisierungsstrategien von Kliniken erfolgreich managen* (S. 205–223). Stuttgart: Kohlhammer.

4.2.3 Monografien

Hoxtell, A. (2022). *Social Marketing: Verhaltensänderungen fürs Gemeinwohl – Eine anwendungsorientierte Einführung*. Wiesbaden: SpringerGabler.



Prof. Dr. Annette Hoxtell mit ihrer Monografie Social Marketing



4.2.4 Herausgeberschaften

Hoxtell, A. & Hasewinkel, V. (2022). Entrepreneurship und Unternehmensgründung in Deutschland – Fallstudien zu Gründerpersönlichkeiten. Überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer Gabler, Wiesbaden.

4.2.5 Call for Papers

Brassier, C. & Kluge, D. (2021). The Impacts of the COVID-19 Crisis on the European and International Mobility of Learners. Call for Papers für die Sonderausgabe N° 10 des Journal of International Mobility, online: <https://agence.erasmusplus.fr/2022/03/16/journal-of-international-mobility-jim-n-10-appel-a-contributions/>

4.2.6 Abstracts/Beiträge auf Call for Papers

Chatrath S. & Mielke, G. (2022). Das subjektive Sicherheitsgefühl bei Sportevents in Zeiten von COVID-19 – Determinanten und Schutzmaßnahmen. Abstract auf das „Call for Papers“, 25. Jahrestagung des Arbeitskreis Sportökonomie und Sportmanagement e.V. – Wettbewerb und Wettbewerbspolitik im Sport vom 24.–25.06.2022, FOM Hochschule Bonn und Arbeitskreis Sportökonomie e.V., Deutschland (blind-reviewed) (Abstract 2 pages).

4.2.7 Diskussionsbeiträge und Forschungsberichte

Gapp-Schmeling et al. (2021). Nachhaltigkeitsbewertung kommunaler Wärmeversorgungsoptionen – Methodenbeschreibung, Veröffentlichung im Rahmen des Forschungsprojektes KoWa.

Hewelt, F., Rogall, H., Welz, A. M. & Gapp-Schmeling, K. (2022). KoWa – Wärmewende im Quartier. Erfahrungsbericht zur Clusteranalyse und Konzeption. Cluster Berlin – Heimatviertel, Veröffentlichung im Rahmen des Forschungsprojektes KoWa.

Meyer, M., Waldhoff, C., Magnus, P., Reckzügel, M., Welz, A. M. & Gapp-Schmeling, K. (2022). KoWa – Wärmewende im Quartier. Erfahrungsbericht zur Clusteranalyse und Konzeption. Cluster Osnabrück – Untersuchungsgebiet Bramsche, Veröffentlichung im Rahmen des Forschungsprojektes KoWa.

Welz, A. M., Hewelt, F., Rogall, H. & Gapp-Schmeling, K. (2022). KoWa – Wärmewende im Quartier. Erfahrungsbericht zur Clusteranalyse und Konzeption. Cluster Berlin – Mierendorff-Insel. Veröffentlichung im Rahmen des Forschungsprojektes KoWa.

Welz, A., Gapp-Schmeling, K. & Becker, D. (2021): Erhebung der Akteursstrukturen, Veröffentlichung im Rahmen des Forschungsprojektes KoWa.

Schröder, S. (2022). Ansätze zur theoretischen Fundierung einer individuellen Gestaltung von Kostenrechnungen im mittelständischen Unternehmen, Karlsruher Beiträge zur angewandten Betriebswirtschaft, Nr. 1/2022.

Schröder, S. (2022). Güteprüfung formativer Messmodelle mit PLS, Karlsruher Beiträge zur angewandten Betriebswirtschaft.

4.2.8 Studienmaterialien

Bauer, M.-J., Wiesner, K., Blask, S., Müßle, T. & Hoxtell, A. (2021). Public Marketing und Social Marketing. Düsseldorf, IST-Hochschule für Management.

Gapp-Schmeling, K. & Rogall H. (2022). Ökonomische Rahmenbedingungen des Nachhaltigkeitsmanagements. Lüneburg, LEUPHANA Universität Lüneburg.

4.3 Vorträge/Posterpräsentationen

4.3.1 Tagungen/wissenschaftliche Konferenzen/Symposien

Biskup, D. (2022). Potenziale der Veranstaltungswirtschaft im Kontext von Smart City. Vortrag beim Netzwerk-Frühstück der Berliner Wissenschaft im Rahmen des BE-STIVAL 2022, 25.08.2022, Berlin.

Gapp-Schmeling, K. (2022). Evaluating Concepts of Local Heat Supply Systems Using Sustainability Indicators. Vortrag auf dem Internationalen wissenschaftlich-praktischen Kongress "International Scientific-Practical Conference on Promotion Community in the Context of Sustainable Development", Kolping University of Applied Science, 17.03.2022, Litauen, online.

Gapp-Schmeling, K. (2022). Wärmewende in der kommunalen Energieversorgung – Akteursperspektiven. Vortrag auf dem 3. Kongress Energiewendebauen, 08.06.2022, Wuppertal.

Gapp-Schmeling, K. & Matschoss, P. (2022). Transferarbeitsgruppe für Bioenergieanlagen im zukünftigen Energiesystem – Delphi Befragung. Posterpräsentation auf dem Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 29. – 30.07.2022, Berlin.

Gapp-Schmeling, K. & Welz, A. M. (2022). Wärmewende in der kommunalen Energieversorgung – Akteursperspektiven. Posterpräsentation auf dem Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 29. – 30.07.2022, Berlin.

Graßmann, C. & Schermuly, C. C. (2021). Coaching durch eine künstliche Intelligenz: Konzept und Machbarkeit. Vortrag auf dem 6. Internationalen Coachingkongress, 17. – 19.11.2022, Olten, Schweiz.

Graßmann, C. (2021). You and your client: How do you build a strong working alliance? Vortrag auf dem 12th Symposium Coaching and Research, November 2021, NOBCO and EMCC Netherlands, online.

Schermuly, C. C. & **Graßmann, C.** (2021). Negative side effects of business coaching: State of research and next steps. Vortrag auf dem EAWOP Small Group Meeting "Advancing theory, research, and practice of workplace coaching", Dezember 2021, Berlin.

Graßmann, C., Decius, J. & Creon, L. (2022). Learning in the workplace: Building bridges and insights from a secondary meta-analysis. Presentation at the 20th Congress of the European Association of Work and Organizational Psychology, Januar 2022, Glasgow, Scotland, UK.



Prof. Dr. Katharina Gapp-Schmeling in Wuppertal © Ankedesign

Graßmann, C. & Möller, H. (2022). Was weiß die Forschung über die Verbesserung der Arbeitsbeziehung im Coaching? Vortrag auf dem 11. Kongress für psychodynamisches Coaching, 05.02.2022, Kassel.

Graßmann, C., Decius, J. & Creon, L. (2022). Zur Wirksamkeit von Lernen am Arbeitsplatz: Erkenntnisse aus einer sekundären Meta-Analyse. Vortrag auf dem 52. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 10 – 15.09.2022, Hildesheim.

Hoxtell, A. (2022). Integrating Social Marketing Thought in Marketing Management Class – Using Corona as a Thematic Anchor. Vortrag auf der European Social Marketing Conference, 22.–24.6.2022, Thessaloniki, Griechenland.

Hüttli, P. (2022). Wann haften Pflegepersonen bei Übernahme ärztlicher Aufgaben. Vortrag auf dem 24. Internationalen Endoskopie Symposium Düsseldorf, 10.02.2022, Düsseldorf.

Hüttli, P. (2022). Juristisches Praxisseminar. Vortrag auf dem Führungskräfte Entwicklungsprogramm der Universitätsmedizin Mannheim. 13.05.2022, Mannheim.

Hüttli, P. (2022) Rechtlicher Rahmen zur Delegation ärztlicher Tätigkeiten in der Endoskopie – Möglichkeiten & Limitationen. Vortrag auf dem 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren e.V., 20.05.2022, Potsdam.

Hüttli, P. (2022). „Juristerei“ bei Patientenklagen und Vertragsangelegenheiten. Vortrag auf der Jahrestagung der Vereinigung der Niederrheinisch-Westfälischen Chirurgen e.V., 03.06.2022, Dortmund.



Prof. Dr. Annette Hoxtell auf der European Social Marketing Conference 2022 in Thessaloniki

Hüttl, P. (2022). Fragen des Arzthaftungsrechtes. Vortrag auf dem Repetitorium Fit für den Facharzt der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie, 24.06.2022, München.

Hüttl, P. (2022). Zivilrechtliche und strafrechtliche Probleme in der Chirurgie. Vortrag im Facharztseminar Allgemein Chirurgie des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen e.V., 05.09.2022, Leipzig.

Hüttl, P. (2022). Physician Assistant – Rechtliche Grundlagen. Vortrag auf dem Geringe Symposium Update/Physician Assistant – Perspektiven in der Herzchirurgie, 12.09.2022, Frankfurt am Main.

Kluge, D. (2021). L'identité de la critique d'art allemande : un glissement du visuel/descriptif vers l'auditif/narratif, Vortrag im Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre, 19.11.2021, Paris, Frankreich.

Martin, A. (2022). Digital Leadership als Paradoxiebewältigung: Zentrale Herausforderungen der Personalführung im digitalen Zeitalter. Forschungspapier, präsentiert auf dem 1. International LIVE EXPERIENCE FORUM „Die Veranstaltungsbranche im digitalen Wandel“, 24.02.2022, Berlin.

Martin, A. & Müllenborn, T. (2022). Organisationaler Wandel und psychische Beanspruchung von Beschäftigten: Der vermittelnde Einfluss von Arbeitsanforderung und Arbeitsautonomie, Forschungspapier präsentiert bei der 25. Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie (GWPs), 05. – 07.05.2022, Köln.

Martin, A., Keller, A. & Fortwengel, J. (2022). Theorizing the Antecedents of Switching Ambidexterity Modes: The Role of Conflict Sensing. Forschungspapier präsentiert auf der EURAM 2022, 15. – 17.06.2022, Winterthur, Zürich, Schweiz.

Martin, A., Keller, A. & Fortwengel, J. (2022). Theorizing the Antecedents of Switching Ambidexterity Modes: The Role of Conflict Sensing. Forschungspapier präsentiert beim 13th International Symposium on Process Organization Studies, 25. – 28.06.2022, Rhodos, Griechenland.

Keller, A., **Martin, A.**, Kronlechner, S., Güttel, W. & Fortwengel, J. (2022). Managing Conflict Patterns Across Different Stages of Ambidexterity. Forschungspapier präsentiert auf der 42nd SMS Annual Conference der Strategic Management Society Management, 17. – 20.09.2022, London, Großbritannien.

Chatrath S. & **Mielke, G.** (2022). Das subjektive Sicherheitsgefühl bei Sportevents in Zeiten von COVID-19 – Determinanten und Schutzmaßnahmen. Vortrag auf der 25. Jahrestagung des Arbeitskreis Sportökonomie und Sportmanagement e.V. – Wettbewerb und Wettbewerbspolitik im Sport, an der FOM Hochschule Bonn, 24.06.2022, Bonn, Deutschland.

Tritschler, J. (2022): Berücksichtigung von Cyber-Angriffen in der Abschlussprüfung. Vortrag auf dem 2. Jahreskongress des Institut der deutschen Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW), 15.09.2022, Bonn.

4.3.2 Weitere Veranstaltungen

Demirbag-Kaplan, M. (2022). Decision Making. Workshop im Rahmen des SCEI Incubator-Projekt an der VICTORIA | Internationale Hochschule, 07.06.2022, Berlin.

Demirbag-Kaplan, M. (2022). Design Thinking. Workshop im Rahmen des SCEI Inkubator Projekt an der VICTORIA | Internationale Hochschule, 09.06.2022, Berlin.

Demirbag-Kaplan, M. (2022). Design Thinking. Workshop im Rahmen des SUN X Days, 09.09.2022, Berlin.

Waldhoff, C., Meyer, M., **Gapp-Schmeling, K.** & Hoffmann, P. (2021). Industrielle Abwärme – ein Kuppelprodukt für die kommunale Wärmeversorgung. Vortrag auf dem Themenabend der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. an der VICTORIA Hochschule, 25.11.2021, Berlin.

Gapp-Schmeling, K. (2022). Multikriterielle Nachhaltigkeitsbewertung kommunaler Wärmeversorgungsoptionen. Vortrag im Rahmen der Aktionswoche „Das Saarland voller Energie“, 10.03.2022, Saarbrücken.

Gapp-Schmeling, K. (2022). Multikriterielle Nachhaltigkeitsbewertung kommunaler Wärmeversorgungsoptionen. Vortrag im Rahmen der EWB-Stunde, 03.03.2022, online.

Gapp-Schmeling, K., Hewelt, F. & Schmitz-Peiffer, M. (21.06.2022). Multikriterielle Nachhaltigkeitsbewertung kommunaler Wärmeversorgungsoptionen. Vortrag auf dem Themenabend der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. an der VICTORIA | Internationale Hochschule, 21.06.2022, Berlin.

Graßmann, C. & Diller, S. (2021). Coaching in der Zukunft: Was ist wichtig? Was ist anders? Webinar in Kooperation mit der Privatuniversität Schloss Seeburg, Oktober 2021, Salzburg, Österreich.

Hoxtell, A. (2022). Digitale Zusammenarbeit & Psychologische Sicherheit – Erkenntnisse zum ersten Pandemie-Höhepunkt. Sitzung der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, 10.2.2022, online.

Schröder, S. (2021). Fuhrparkcontrolling. Vortrag an der Technischen Akademie Esslingen e.V., 20.10.2021, online.

Schröder, S. (2021). Cost-Break-Down im Einkauf. Vortrag an der Technischen Akademie Esslingen, 27.10.2021, online.

Arnold, C. & **Schröder, S.** (2022). Customer Experience: Zur Relevanz von Plattformzuschreibungen für die Akzeptanz von e-Events. Vortrag auf dem Symposium „Die Veranstaltungsbranche im digitalen Wandel“, 24.02.2022, online.

Schröder, S. (2022). Finanzmanagement im mittelständischen Unternehmen. Vortrag an der Technischen Akademie Esslingen e.V., 16.03.2022, Esslingen.

Schröder, S. (2022): Applied Controlling. Vortrag an der Hochschule Furtwangen, am 26.03. und 09.04.2022, online.

Schröder, S. (2022). Kostenmanagement im Anlagenbau, Vortrag im CHEMPARK, 20.07.2022, Leverkusen.

Thomsen, E. (2021). Investition und Finanzierung – International Management. Gastvorlesungen an der ASCENSO Akademie, 04.10.–01.12.2021, Palma de Mallorca, Spanien, online und präsent.

Thomsen, E. (2022). Finance in Supply Chain Management. Gastvorlesungen an der Graduate School of Management, Sankt Petersburg State University, 18.02.–08.04.2022, Sankt Petersburg, Russland, online.

Thomsen, E. (2022). Transportation and International Operations in Supply Chain Management. Gastvorlesungen an der Graduate School of Management, Sankt Petersburg State University, 03.03.–06.04.2022, Sankt Petersburg, Russland, online.

Thomsen, E. (2022). Operations Management. Gastvorlesungen an der Graduate School of Management, Sankt Petersburg State University, 03.03.–18.05.2022, Sankt Petersburg, Russland, online.



Kooperationspartner und Konferenzort, das Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre

© Dorit Kluge

4.4 Organisation/Leitung von Tagungen, Symposien, Workshops, Panels

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen, Symposien, Workshops, Veranstaltungsreihen

Biskup, D. & Mielke, G. (2022). Organisation des International LIVE EXPERIENCE Symposium „Die Veranstaltungsbranche im digitalen Wandel“, 24.02.2022, Berlin (virtuelle Konferenz).

Kotte, S., **Graßmann, C.**, Bozer, G. & Lai, Y.-L. (2021). EA-WOP Small Group Meeting on “Advancing theory, research, and practice of workplace coaching”, Dezember 2021, Berlin.

Creon, L., Decius, J. & **Graßmann, C.** (2022). (No more) comparing apples and oranges: Contemporary developments in workplace learning and new perspectives. Symposium at the 20th Congress of the European Association of Work and Organizational Psychology, Januar 2022, Glasgow, Scotland, UK.

Decius, J., **Graßmann, C.** & Kauffeld, S. (2022). Lernen in der neuen Arbeitswelt: Wohin führt der Weg? Doppel-Symposium auf dem 52. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, September 2022, Hildesheim.

Hoxtell, A. & Bauer, M.-J.: AG (2022). Organisation des Treffens Public Marketing und Social Marketing anlässlich der AfM-Jahrestagung 2022, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, 12.05.2022, Jena.

Hüttli, P. (2022). Physician Assistant – ein neues Berufsbild in der Chirurgie. Organisation und Vorsitz der Sitzung anlässlich der 99. Jahrestagung der Vereinigung Bayerischer Chirurgen e.V., 20.07.–22.07.2022, Passau.

Kluge, D., Pichet, I. & Maës, G. (2021). Organisation der Konferenz L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle – L'expérience de la visite : du spectateur au critique/The Sensory Expérience in 18th Century Art Exhibitions: The experience of the visit: from spectator to critic im Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre, 18.–19.11.2021, Paris, Frankreich, hybride Veranstaltung.

Der zweite Konferenzteil zum Thema sinnlicher Erfahrungen in Kunstausstellungen des 18. Jahrhunderts fand am 18. und 19. November 2021 in Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte als Präsenzveranstaltung mit Hybrid-Schalung statt. Der vorangegangene erste Konferenzteil war bereits im Juni 2021 als Onlineveranstaltung in Zusam-

Colloque international
18-19 novembre 2021
Musée du Louvre, Paris
Centre Dominique-Vivant Denon

Entrée libre dans la limite des places disponibles ou en ligne
 Inscription obligatoire avant le 12 novembre à l'adresse suivante
 inscriptions.corps.sensoriel@gmail.com
 Programme complet : <https://irhis.univ-lille.fr>

**L'EXPÉRIENCE SENSORIELLE
 DANS LES EXPOSITIONS D'ART
 AU XVIII^e SIÈCLE**

Session 2. L'expérience de la visite :
 du spectateur au critique



Organisation :
 Gaëtane Maës (IRHIS, ULille)
 Isabelle Pichet (UQTR, Québec)
 Dorit Kluge (VICTORIA, Berlin)
 Françoise Mardrus (Louvre, Centre D.-Vivant Denon)

Présentation d'un passe sanitaire européen
 pour toutes les personnes
 de plus de 12 ans et deux mois



Konferenzplakat *L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIII^e siècle*

menarbeit mit dem Musée du Louvre Lens und der Universität de Lille veranstaltet worden. Beide Konferenzen sind Teil des von Prof. Dr. Dorit Kluge, Dr. Isabelle Pichet und Prof. Dr. Gaëtane Maës geleiteten Forschungsprojekts „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIII^e siècle“.

Im Vorfeld des zweiten Konferenzteils hatten die Teilnehmer|innen vor Ort die Möglichkeit an einer Exkursion von Paris nach Lens teilzunehmen. Dort begann der Tag mit einer Führung durch die Räumlichkeiten des 2020 neu eröffneten Centre de Conservation du Louvre in Liévin. Im Anschluss besichtigten die Teilnehmer|innen die verschiedenen Ausstellungsflächen des Musée du Louvre Lens.

Zurück in Paris, nahmen am Folgetag – nach einer Begrüßung durch die Direktorin des Forschungs- und Sammlungsbereiches des Musée du Louvre, Françoise Mardrus – die drei Organisatorinnen der Veranstaltung, Prof. Dr. Dorit Kluge, Dr. Isabelle Pichet und Prof. Dr. Gaëtane Maës, zunächst eine inhaltliche Einführung in die Thematik vor. Im Fokus stand, wie sinnliche Wahrnehmungen bei Besucher|innen von Kunstausstellungen entstehen und wirken,

welche Steuerungsmechanismen von Seiten der Architektur und des Ausstellungsdesigns eingesetzt werden und wie die Kunstkritik diese Wahrnehmungen weiterverarbeitet. Die Vortragenden aus Europa, Asien und Nordamerika sind allesamt Spezialisten für die Kunst des 18. Jahrhunderts, arbeiten allerdings in sehr unterschiedlichen fachlichen Kontexten. Neben Kunsthistoriker|innen und Konservator|innen weltweit führender Museen kamen ebenso Spezialist|innen aus den Theaterwissenschaften, der Kulturanthropologie, den Literaturwissenschaften und Regionalwissenschaften zu Wort. Erfreulicherweise erhielten sowohl die Präsenzveranstaltung im Forschungszentrum des Musée du Louvre als auch die Hybrid-Schaltung großen Zuspruch bei Zuschauenden aus aller Welt. Neben der Live-Übertragung wurden die Konferenzbeiträge ebenso aufgezeichnet und sind über den Videokanal der Universität de Lille unter folgender Adresse abrufbar: <https://webtv.univ-lille.fr/grp/553/experience-sensorielle-dans-les-expositions-art-au-xviii-siecle/>. Außerdem werden die einzelnen Beiträge zusammen mit denen der ersten Konferenz im Juni 2021 in einer voraussichtlich 2023 erscheinenden Publikation aufbereitet.

Sektionsleitung auf wissenschaftlichen Tagungen

Kluge, D. (2021). *L'expérience irlandaise*. Sektionsleitung auf der Konferenz *L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIII^e siècle – L'expérience de la visite : du spectateur au critique/The Sensory Expérience in 18th Century Art Exhibitions – The experience of the visit: from spectator to critic*, Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre, 18. – 19.11.2021, Paris, Frankreich, hybride Veranstaltung.



Prof. Dr. Alexander Martin

4.5 Forschungssemester

Im Akademischen Jahr 2021/22 waren zwei hauptberufliche Hochschullehrer|innen für je ein Semester von ihren Aufgaben in der Lehre für Forschung freigestellt. Die folgenden Professor|innen berichten der Hochschulleitung in einem internen Forschungsbericht über ihre Ergebnisse.

Forschungssemester von Prof. Dr. Alexander Martin WS 2021/22

Geplante Forschungsvorhaben im Forschungssemester

- Beantragung eines Drittmittelprojektes im Themenfeld Digitalisierung, Arbeitsorganisation und Innovation
- Forschungsaufenthalt in Brasilien
- Theoretische und empirische Erforschung des Verhältnisses von Konflikten und organisationaler Ambidextrie
- Theoretische und empirische Erforschung von Open Innovation und Absorptive Capacity
- Theoretische und empirische Erforschung des Verhältnisses von organisationalem Wandels und Gesundheit

Diese Forschungsvorhaben wurden allesamt in Angriff genommen, jedoch konnten aufgrund nicht vorhersehbarer Umstände nicht alle Vorhaben in der geplanten Form voll-

ständig umgesetzt werden bzw. mussten in Teilen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Dafür wurden neue Forschungsvorhaben, die im Antrag nicht explizit dargestellt wurden, verwirklicht oder angestoßen. Insgesamt wurden im Forschungssemester nicht nur greifbare Arbeitsergebnisse in Form von Veröffentlichungen und Konferenzbeiträgen generiert, sondern auch der Grundstein für anschließende und neue Forschungsarbeiten gelegt.

Die nachfolgenden Ausführungen geben eine Übersicht der im Rahmen des Forschungssemesters geleisteten Tätigkeiten und deren Arbeitsergebnisse, sowohl in Bezug auf die im Antrag auf Bewilligung des Forschungssemesters skizzierten Vorhaben sowie der dort nicht skizzierten (neuen) Forschungstätigkeiten.

Beantragung eines Drittmittelprojektes im Themenfeld Digitalisierung, Arbeitsorganisation und Innovation

Für die Beantragung eines Drittmittelprojekts wurden erste Vorgespräche mit Herrn Dr. Tim Müllenborn von Akquinet als möglichem Praxispartner geführt. In diesen Gesprächen wurden die inhaltliche Ausrichtung und gemeinsame Beantragung des anvisierten Drittmittelprojekts besprochen. Ursprünglich war in diesem Zusammenhang die Erstellung einer Projektskizze für das Förderprogramm „Forschung zur Entwicklung von Kompetenzen für eine digital geprägte Welt (Digitalisierung III)“ (<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/09/2021-09-16-Bekanntmachung-DigitalisierungII.html>) geplant, in welcher die Erforschung von Kompetenzprofilen (und deren Entwicklung) zur Bewältigung der aus der Digitalisierung resultierenden Herausforderungen, insbesondere der gesundheitlichen Folgen für die Mitarbeitenden, erfolgen sollte. Das Vorhaben konnte aufgrund einer Corona bedingten (temporär) ungünstigen Gesamtsituation, u. a. in Bezug auf die Gewinnung etwaiger Verbundpartner aus der betrieblichen Praxis, nicht weiterverfolgt werden. Die Beantragung eines Drittmittelprojektes in dem oben skizzierten Themenfeld, weiterhin gemeinsam mit Herrn Dr. Müllenborn und ggf. weiteren wissenschaftlichen Partnern, wurde jedoch nicht aufgegeben, sondern soll vielmehr zu einem späteren Zeitpunkt in ggf. leicht veränderter inhaltlicher Ausrichtung erneut aufgenommen werden. Hierzu wird nach neuen Förderprogrammen und neuen Praxis- und Forschungspartnern Ausschau gehalten.

Forschungsaufenthalt in Brasilien

Der geplante Forschungsaufenthalt in Brasilien an der Universität Brasilia (Universidade de Brasilia (UnB)) (Ursprünglich für Februar/März 2022 terminiert) wurde aufgrund der Corona-Pandemie ersatzlos fallengelassen.

Theoretische und empirische Erforschung des Verhältnisses von Konflikten und organisationaler Ambidextrie

Wie in dem Antrag zur Bewilligung des Forschungssemesters skizziert, sollte in diesem Forschungsvorhaben ein Grundlagenartikel zur Veröffentlichung in einer internationalen Fachzeitschrift (Peer Review) eingereicht bzw. dort veröffentlicht werden sowie ein eingereichtes Manuskript zur empirischen Überprüfung der in dem Grundlagenartikel skizzierten Propositionen neu erstellt werden. Hierzu wurde basierend auf bestehenden Vorarbeiten im Oktober 2021 ein Manuskript zur Begutachtung bei der Fachzeitschrift „Long Range Planning“ (LRP) eingereicht. Das Manuskript wurde zur Begutachtung angenommen, eine Veröffentlichung des Manuskripts (LRP) wurde aber dauerlicherweise Ende Dezember 2021 in der ersten Review-Runde abgelehnt. Basierend auf den ausführlichen Reviews der Gutachter|innen wurde der Artikel stark überarbeitet und im März 2022 bei der Fachzeitschrift „Industrial and Corporate Change“ in der überarbeiteten Fassung erneut eingereicht. Der Artikel wurde zur Begutachtung angenommen und befindet sich aktuell im Begutachtungsprozess. Die überarbeitete Form des Artikels wurde des Weiteren bei zwei Konferenzen (EURAM 2022 sowie International Process Symposium 2022) eingereicht und bei beiden Konferenzen zur Präsentation angenommen. Die Präsentationen erfolgen im Juni 2022.

Ergänzend hierzu wurde basierend auf diesem Grundlagenartikel im November 2021 ein neues empirisches Forschungsprojekt (Fallstudie) gemeinsam mit Kollegen der Universitäten TU Wien (Prof. Dr. Wolfgang Güttel, Dr. Stefan Kronlechner), der JKU Linz (Dr. Arne Keller) und des King's College London (Dr. Johann Fortwengel) angestoßen. Hierzu wurden umfangreiche empirische Daten ausgewertet und es wurde ein erstes Manuskript erstellt. Dieses Manuskript wurde bei den Konferenzen International Process Symposium 2022 und SMS 2022 eingereicht. Das

Manuskript wurde zur Präsentation bei beiden Konferenzen angenommen. Basierend auf dem Feedback aus den Konferenzen sowie einer hierzu parallellaufenden Datenauswertung und -sammlung wird das Manuskript bis zum Herbst über- und weiter ausgearbeitet und bei einer Fachzeitschrift eingereicht.

Theoretische und empirische Erforschung von Open Innovation und Absorptive Capacity

Nach einer erneuten und verfeinerten Analyse der Daten wurde von dem Vorhaben Abstand genommen, da sich die im Forschungsantrag genannten Substitutionseffekte wider den Erwartungen der Autoren in dem Datenmaterial nicht bzw. nur bedingt gezeigt haben bzw. die vorliegenden Daten eine nähere Analyse der (angenommenen) Substitutionseffekte von Absorptive Capacity nicht in einer theoretisch vertretbaren Form erlaubt hätten. Da der verwendete Datensatz (CIS/ZEW) einen weit verbreiteten und gut ausgewerteten Datensatz darstellt, wurde von einer leichten Veränderung der Forschungsfrage abgesehen, da hier nur wenig Erfolg auf Publikation bestehen dürfte.

Als Ersatz für dieses nicht verwirklichte Forschungsvorhaben wurde auf der von der VICTORIA | International Hochschule im Februar 2022 veranstalteten Konferenz „Live Experience Symposium 2022“ ein Vortrag gehalten sowie ein 25-seitiger Beitrag für den Tagungsband neu verfasst. Dieser Beitrag setzt sich mit dem Konzept des „Digital Leadership“ auseinander und wird in einem von der VICTORIA | Internationale Hochschule herausgegebenen Sammelband (Erscheinungsdatum voraussichtlich Mitte 2022) veröffentlicht. Mit diesem Beitrag wurde der Grundstein gelegt, um weitere Forschungsaktivitäten im Bereich des „Digital Leadership“ voranzubringen. Dabei ist geplant, auf Basis des Beitrages eine substanziell erweiterte und eigene empirische Untersuchung noch im laufenden Jahr zu beginnen, die wiederum in engem inhaltlichen Zusammenhang mit der Bewältigung von Konflikten in Prozessen der organisationaler Ambidextrie steht und damit nahtlos an das weiter oben skizzierte Vorhaben (Theoretische und empirische Erforschung des Verhältnisses von Konflikten und organisationaler Ambidextrie) anschließt.

Des Weiteren wurde auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Lars Hochmann von der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung die Erstellung von zwei Beiträgen zu den Themen „Routine“ und „Struktur“ für den von ihm herausgegebenen Sammelband „Handbuch praxeologische Wirtschaftswissenschaften“ zugesichert. Hierzu wurden im Forschungssemester vorbereitend für diese beiden Beiträge aktuelle Inhalte recherchiert und ein Konzept für diese Beiträge entwickelt. Die Beiträge werden bis Ende Mai 2022 fertig gestellt. Die Veröffentlichung der beiden Beiträge im Rahmen des oben genannten Handbuchs erfolgt im Winter 2022/2023 im Marburger Metropolis-Verlag.

Theoretische und empirische Erforschung des Verhältnisses von organisationalem Wandels und Gesundheit

Basierend auf bereits existierenden Vorarbeiten wurden das theoretische Erklärungsmodell nach Karasek (1979) um Ideen aus der so genannten „transactional theory of stress“ (z. B. Crawford et al., 2010) ergänzt. Das neue Modell wurde auf Basis neu verfügbarer Daten der BIBB/BUaU Erwerbstätigenbefragung (Jahr 2018) neu gerechnet/überprüft und mit den Daten aus der BIBB/BUaU Erwerbstätigenbefragung aus dem Jahr 2012 verglichen. Dabei scheint das Modell insgesamt stabil zu sein. Gleichwohl zeigt ein Vergleich der Datensätze aus den Jahren 2012 und 2018 geringe Veränderungen, insbesondere in Bezug auf den moderierenden Einfluss von Arbeitsautonomie. Die neu gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Manuskript zusammengefasst, welches bei der 25. Jahrestagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie (GWP) an der Rheinischen Fachhochschule Köln im Mai 2022 präsentiert und im Nachgang der Tagung den Teilnehmer|innen zur Verfügung gestellt wird. Auf Basis des Feedbacks aus der Konferenz soll das Manuskript überarbeitet werden und sodann bei einer deutschsprachigen Fachzeitschrift (ggf. Zeitschrift für Arbeitswissenschaft) noch im Laufes des Sommersemesters 2022 eingereicht werden.



Prof. Dr. Eike Thomsen am Fraunhofer IML © Eike Thomsen

Forschungssemester von Prof. Dr. Eike Thomsen SoSe 2022

Forschungsbericht: „Erzielung von Transparenz durch den Einsatz der Blockchaintechnologie zur Realisierung der Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)“

Der Schwerpunkt des Forschungssemesters war aufzuzeigen, wie sich das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz auf die Unternehmen auswirkt und wie mit Hilfe von Technologie diese erfüllt werden können. Es wurde das Ziel verfolgt, praxisnah aufzuzeigen, wie das LkSG umgesetzt werden kann. Hierzu wurde in Kooperation mit dem Fraunhofer IML das Forschungsvorhaben aufgesetzt.

Mit dem Beschluss des deutschen Lieferkettengesetzes und den zu erwartenden europäischen Vorgaben wird das Thema die nächsten Jahre sowohl Wissenschaft, Politik als auch insbesondere die Unternehmenspraxis begleiten. Die Unternehmen stehen vor der Herausforderung, dies trotz der hohen Komplexität möglichst effizient zu gestalten.

Die Blockchaintechnologie ist in mehrfacher Hinsicht für dieses Vorhaben von besonderer Bedeutung.

1. Die Möglichkeit eine sichere Umgebung aufzubauen, die für einen dauerhaften Einsatz und den Umgang mit der hohen Komplexität geeignet ist.
2. Konkrete Anwendungen der Blockchaintechnologie, jenseits von Kryptowährungen, sind über ein Stadium „Proof of Concept“ bisher nur vereinzelt verwirklicht.
3. Effizienzvorteile in der Lieferkette in Höhe von 10 % werden unabhängig von Einsatzmöglichkeiten der Blockchaintechnologie hinsichtlich des LkSG derzeit veranschlagt.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Veröffentlichung im 1. Quartal 2023 vorgestellt. Zur Fortführung ist eine empirische Untersuchung in Planung, die den Untersuchungsschwerpunkt hinsichtlich der Auswirkungen der europäischen Supply Due Diligence Directive erweitert.

Fraunhofer IML Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Es erfolgten Forschungsaufenthalte am Fraunhofer IML-Bereich Unternehmenslogistik in Dortmund und in Prien zur gemeinsamen Bearbeitung des Forschungsvorhabens. „Das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML gilt als erste Adresse in der ganzheitlichen Logistikforschung und arbeitet auf allen Feldern der inner- und außerbetrieblichen Logistik. Im Sinne der Fraunhofer-Idee werden einerseits Problemlösungen zur unmittelbaren Nutzung für Unternehmen erarbeitet, andererseits wird aber auch Vorlaufforschung von zwei bis fünf Jahren, im Einzelfall darüber hinaus, geleistet. An dem 1981 gegründeten Institut arbeiten zurzeit 318 Wissenschaftler sowie 250 Doktoranden und Studierende, unterstützt durch Kollegen in Werkstätten, Labors und Servicebereichen“ (IML). Das IML ist auch im Projektkonsortium Blockchain Europe vertreten, welches ein europaweit einzigartiges Institut aufbaut, um die Digitalisierung in Wissenschaft und Praxis voranzutreiben.



Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML

Workshops

Es wurde darüber hinaus u. a. an folgenden Workshops teilgenommen, bei denen die Themen vielseitig diskutiert wurden: Im Rahmen des Zukunftskongresses Logistik des IML Dortmund wurden Potenzial und Zukunftsfähigkeit der Blockchaintechnologie sowie der Stellenwert von Supply Chain und Logistik für das Metaverse diskutiert. Auf der Microsoft Build wurden Anregungen zu Anwendungsentwicklung, Künstlicher Intelligenz, Analytik und dem Metaverse aktuelle Einblicke von Expert|innen aus der ganzen Welt erhalten. Anlässlich des BME-Workshops Fit4Einkauf – Lieferantenrisiken wurden aktuelle Lösungsmöglichkeiten für ein ganzheitliches Risikomanagement aus Sicht des Einkaufs vorgestellt und diskutiert. Beim BME-Workshop „Herausforderung nachhaltige Supply Chain – neue Lösungsansätze bei der Forto Logistics GmbH & Co KG“ wurde der besondere Stellenwert der Nachhaltigkeit für Unternehmen, Umsetzungsmöglichkeiten für die Supply Chain sowie aktuelle Auswirkungen auf die Supply Chain diskutiert. Ansätze, wie innovative Produktbereiche erschlossen werden können, waren Gegenstand des BVL-Workshops „COLLONIL – Agiles Management und Produktion mit klarem Innovationsfokus am Standort Berlin“ bei der Salzenbrodt GmbH & Co. KG.

Gastprofessur

Im Rahmen einer Gastprofessur an der Graduate School of Management Sankt Petersburg wurden die Bachelor-Kurse zu „Transportation and International Operations in Supply Chain Management“, „Finance in Supply Chain Management“ sowie der MBA-Kurs „Operations Management“ übernommen.



© iStockphoto

4.6 Gutachtertätigkeiten

Demirbag-Kaplan, M.: Gutachterin für das „Journal of Brand Management (JBM).“

Graßmann, C.: Gutachtertätigkeit für Human Resource Development Quarterly.

Graßmann, C.: Gutachtertätigkeit für International Journal of Evidence Based Coaching and Mentoring.

Hasewinkel, V.: Gutachtertätigkeit für Programmakkreditierungs- und Institutionelle Verfahren sowie Zertifikatskurse bei der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA).

Hoxtell, A.: Gutachterin der Schriftenreihe „Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft“.

Hoxtell, A.: Gutachterin und Duale Expertin bei der FIBAA, Foundation for International Business Administration Accreditation.

Hoxtell, A.: Begutachtung von Beiträgen für die General Online Research Konferenz.

Hoxtell, A.: Herausgeberratsmitglied der Zeitschrift PraxisWissen Marketing.

Kluge, D.: Gutachtertätigkeit für die Akkreditierungsagentur ACQUIN.

Kluge, D.: Gutachtertätigkeit für Double Degree Programme der Deutsch-Französischen Hochschule DFH / Université franco-allemande UFA.

Kluge, D.: Gutachtertätigkeit für das Journal of International Mobility.

Martin, A.: Gutachter für das European Management Journal.

Mielke, G.: Gutachterin für Programm Akkreditierungs- und Institutionelle Verfahren bei der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA).

Mielke, G.: Digitale Begutachtung an der ISM School of Management (21/095) Dezember 2021.

Mielke, G.: Digitale Begutachtung an der International University of International Business – Almaty, Kazakhstan Februar 2022.

Mielke, G.: Digitale Begutachtung an der CBS Cologne Business School (18/102, Systemakkreditierung) März 2022 bis Oktober 2022, (21/050 Cluster 2).

Schröder, S.: Gutachten für das Journal of Entrepreneurship, Management and Innovation (JEMI).



AG Public Marketing und Social Marketing der AfM von Prof. Dr. Annette Hoxtell

4.7 Funktionen in wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden, Arbeitskreisen, Beiräten von Konferenzen

Demirbag-Kaplan, M.: Mitglied Editorial Advisory Board für das „Management & Sustainability: An Arab Review“.

Gapp-Schmeling, K.: Stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V.

Gapp-Schmeling, K.: Mitglied und Nachhaltigkeitsberaterin des Verband Haus- und Wohneigentum, Siedlerbund Berlin-Brandenburg e.V.

Graßmann, C.: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift Organisation, Supervision, Coaching (OSC).

Hasewinkel, V.: Mitglied der FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission (F-AZK)

Hoxtell, A.: Sprecherin der Arbeitsgruppe für Public Marketing und Social Marketing der AfM – Arbeitsgemeinschaft für Marketing.

Kluge, D.: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Konferenz „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle – L'expérience de la visite : du spectateur au critique/The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions – The experience of the visit: from spectator to critic“. 18.-19.11.2021, Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre, Paris, Frankreich (Hybrid-Format).

Kluge, D.: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des 5th International Teaching Forum „Rethinking the internationalization of students in a crisis context“, Université Clermont Auvergne, 09.12.2021, Clermont-Ferrand, Frankreich.

Maier, T.: Mitglied im Arbeitskreis Versorgung des VDOE e.V. (Wissenschaftliche Expertise im Bereich Versorgung).

Schröder, S.: Arbeitskreis Rhein-Main des Internationalen Controller Verein (ICV e.V.).

Schröder, S.: Società Italiana di Economia – Settore di ricerca: Studi di settore – Produzione.

Schröder, S.: Cyprus International University – Alumni Communication: Mentor for students and young professionals.

Tritschler, J.: Mitglied des Fachausschusses für Informationstechnologie (FAIT) des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW).

4.7.1 Mitgliedschaften National

Biskup, D.: Verband der Veranstaltungsorganisations e.V.

Graßmann, C.: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

Graßmann, C.: Institute of New Work and Coaching (INWOC)

Hasewinkel, V.: Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaftslehre e.V.

Hoxtell, A.: AfM – Arbeitsgemeinschaft für Marketing

Hoxtell, A.: DGOF – Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung

Hoxtell, A.: efas – economics, feminism and science – das Ökonominennetzwerk

Hoxtell, A.: gsöbw – Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft

Hoxtell, A.: Leibniz Sozietät der Wissenschaften zu Berlin

Hoxtell, A.: Netzwerk Plurale Ökonomik

Hüttl, P.: Münchner juristische Gesellschaft

Kluge, D.: Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Kluge, D.: Fachverband Kulturmanagement e.V.

Kluge, D.: Verband Deutscher Kunsthistoriker (VDK)

Kluge, D.: Hochschullehrerbund (hIb)

Knödler, H.: Verein für Socialpolitik e.V.

Martin, A.: European Academy of Management (EURAM)

Mielke, G.: Arbeitskreis für Sportökonomie e.V. (AK) [German Association of Sport Economics and Sport Management]

Mielke, G.: Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V. (DGT)

Mielke, G.: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

Mielke, G.: Verband für Sportökonomie und Sportmanagement e.V. (VSD, Berufsverband der Sportökonomien und Sportmanager Deutschlands)

Mielke, G.: Hochschullehrerbund (hIb)

Schreiber, L.: Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM)

Schröder, S.: Alumni-Club der University of Wales in Deutschland gem. e.V.

Schröder, S.: Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaftslehre e.V.

Schröder, S.: ICV – Internationaler Controller Verein e.V.

Schröder, S.: Universität Mannheim – Absolventum

Thomsen, E.: Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL)

Thomsen, E.: Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)

Tritschler, J.: Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW)

4.7.2 Mitgliedschaften International

Graßmann, C.: Academy of Management (AOM)
Graßmann, C.: European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP)
Hoxtell, A.: ESMA – European Social Marketing Association
Kluge, D.: Association of Critical Heritage Studies
Kluge, D.: International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS)
Kluge, D.: Mitglied Research Directory des Centre for Sensory Studies, Concordia University Montreal, Kanada
Mielke, G.: European Association for Sport Management (EASM)
Mielke, G.: International Association of Sports Economists (IASE)
Mielke, G.: World Association for Sport Management (WASM)
Mielke, G.: European Academy of Management (EURAM)
Schröder, S.: Società Italiana di Economia
Schröder, S.: Bangor University Business Club
Schröder, S.: University of Wales – Alumni Association
Tritschler, J.: Institute of Management Accountant (IMA)
Tritschler, J.: Information Systems Audit and Control Association (ISACA)

4.8 Forschungsk Kooperationen national/international

Die VICTORIA pflegt intensive Kontakte mit renommierten Bildungseinrichtungen. Forschungsk Kooperationen bestehen zu zahlreichen nationalen und internationalen Hochschulen sowie zu außeruniversitären Forschungsinstituten.

Nationale Forschungsk Kooperationen

Graßmann, C.: Medical School Berlin (Deutschland) – Zusammenarbeit im Projekt „Organisationales Beschleunigungsklima“ (Prof. Dr. Alexander Pundt).
Graßmann, C.: Universität Bremen (Deutschland) – Zusammenarbeit in mehreren Projekten zum Thema „Workplace Learning“ (Dr. Julian Decius).
Hoxtell, A.: Universitätsmedizin Leipzig – Zusammenarbeit Sozialmedizin und Public Health (Dr. Felix Hussenöder).
Hoxtell, A.: IST-Hochschule für Management Düsseldorf – Zusammenarbeit Public und Social Marketing (Prof. Dr. Matthias-Johannes Bauer).

Hoxtell, A.: TH Köln – Zusammenarbeit New Work sowie Organisationale Resilienz (Prof. Dr. Ivonne Preußner).
Hoxtell, A.: HWR Berlin – Zusammenarbeit Gender Gap bei der Finanzierung von Startups (Prof. Dr. Andrea Rumler).
Hoxtell, A.: Universität Vechta – Zusammenarbeit berufliche Identität und Digitalisierung (Prof. Dr. Christoph Schank).
Mielke, G.: Prof. Dr. Holger Schunk, Hochschule RheinMain, University of Applied Sciences, Wiesbaden, gemeinsame Projekte/Veröffentlichungen in Planung sowie Gutachtertätigkeiten.
Mielke, G.: Prof. Dr. Markus Kurscheidt, Universität Bayreuth, Lehrstuhlinhaber Sportwissenschaft II – Sport Governance und Eventmanagement, Kooperation, gemeinsame Projekte und gemeinsame Publikation(en).
Mielke, G.: Dr. Gerald Fritz, Direktor Deutsche Olympische Akademie (DOA) Frankfurt a. M., Kooperation, gemeinsame Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen.
Mielke, G.: Prof. Dr. Stefan Chatrath, Professor of Sport Marketing und Program Director and Coordinator Sport & Event Management, UE University of Europe for Applied Sciences, Campus Berlin, gemeinsame Forschungsprojekte und diverse Publikationsvorhaben.
Mielke, G.: Prof. Dr. Holger Preuss, Lehrstuhlinhaber am Institut für Sportwissenschaft – Fachbereich 02 Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Professor für Sportsoziologie und Sportökonomie, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, gemeinsames Symposium (Planung, Organisation, Durchführung) im Rahmen der Olympischen Sommerspiele in Tokio 2020 (August 2021).
Schröder, S.: Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen – Zusammenarbeit Fachbereich Logistik/Elektromobilität: Wirtschaftlichkeitsanalyse alternativer Antriebstechnologien für die Logistik (Prof. Dr. Stefan Bongard).
Schröder, S.: Hochschule Karlsruhe – Zusammenarbeit Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik – Fertigungstechnik und Produktionsmanagement: Lean-Management und Wertstromoptimierung (Prof. Dr.-Ing. Bernd Langer – Studiendekan RKIM).
Thomsen, E.: Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (Prof. Dr. Michael Henke) – Zusammenarbeit LkSG und Blockchaintechnologie.



Besuch der Basilika San Paolo fuori le Mura © Dorit Kluge



Seminar Deutsch als Fremdsprache im Tourismus © Dorit Kluge

Internationale Forschungsk Kooperationen

Graßmann, C.: Paris Lodron Universität Salzburg (Österreich; Prof. Dr. Tuulia Ortner) und Privatuniversität Schloss Seeburg (Prof. Dr. Sandra Diller) – Zusammenarbeit im Projekt „Eltern in Führungspositionen“.

Hoxtell, A.: Griffith University, Brisbane (Australien) – Zusammenarbeit mit Social Marketing@Griffith (Prof. Sharyn Rundle-Thiele; Dr. Timo Dietrich, Dr. Julia Carins).

Martin, A.: Technische Universität Wien, Institut für Managementwissenschaften (Prof. Dr. Wolfgang Güttel, Dr. Arne Keller, Dr. Stefan Kronlechner).

Martin, A.: King's College London (Dr. Johann Fortwengel).

Mielke, G.: Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in São Paulo und Rio de Janeiro – Zusammenarbeit Forschungsprojekt Event Legacies Olympia in Rio 2016.

Mielke, G.: Gestión Deportiva Universidad Autónoma de Madrid Facultad de Formación de Profesorado y Educación Departamento de Educación Física, Deporte y Motricidad Humana C Madrid, España (Prof. Bielons) Kooperation Tagungs-/Kongressorganisation 4th World Association for Sport Management Conference „WASM 2022“ in Doha (Qatar) und Ausrichtung von Sportmanagement Summer Schools.

4.9 Preise und Stipendien (Auszeichnung, Nominierung)

Hüttl, P.: Werner Körte Medaille 2022 in Silber, verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie für die stetige jur. Unterstützung der DGCH.

4.10 Forschungsreisen

Erasmus+ Mobilität Teaching & Training von Prof. Dr. Dorit Kluge, Rom, Italien

Wohin: Università degli Studi Roma Tre, Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture Straniere

Wann: 18. bis 22. Oktober 2020

Auf Einladung der Università degli studi Roma Tre, die bereits seit 2016 Erasmus-Partnerhochschule der VICTORIA ist, lehrte unsere Professorin Dorit Kluge vom 18.10. bis 22.10. im Rahmen des Erasmus-Programms an unserer Partnerhochschule im Institut für Sprachen, Literatur und Kultur. Zusammen mit den Studierenden des Masterstudiengangs Lingue, Comunicazione Interculturale e Management del Turismo begab sie sich auf einen Stadtrundgang durch Rom, um die sprachlichen Fähigkeiten der Studierenden im Bereich tour guiding zu schulen. Dabei besuchte die Gruppe unter anderem die Basilika San Paolo fuori le Mura, das ehemals stark durch Industrialisierung geprägte Stadtviertel Garbatella und die neuen Gebäude der Università degli Studi Roma Tre. Ergänzt wurde dieses Lehrformat noch durch ein klassisches Seminar in Hybridform zu Deutsch als Fachsprache im Tourismus. Während einer Abendveranstaltung mit Absolvent|innen, Professor|innen und externen Dozierenden wurde über unterschiedliche Formen der Lehre, über Forschungsprojekte und die weitere Zusammenarbeit der beiden Hochschulen gesprochen. Auch im Bachelorstudiengang übernahm Prof. Kluge eine Lehrveranstaltung für Deutsch als Fremdsprache.



Konferenz im Centre Dominique-Vivant Denon, Musée du Louvre
© Dorit Kluge



Rundtischgespräch an der Universität de Lille © Dorit Kluge

Forschungs- und Vortragsreise im Rahmen des Projekts „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle / The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions“ von Prof. Dr. Dorit Kluge nach Paris, Lille, Lens/Frankreich

Wohin: Université de Lille, Centre de Conservation du Louvre, Musée du Louvre Lens, Centre Dominique-Vivant Denon Musée du Louvre Paris

Wann: 12. bis 21. November 2021

Zusammen mit den zwei anderen Projektleiterinnen Dr. Isabelle Pichet (Université du Québec à Trois-Rivières/Kanada) und Prof. Dr. Gaëtane Maës (Université de Lille/Frankreich) reiste Prof. Kluge zunächst nach Paris, um vor Ort die letzten Vorbereitungen für die Konferenz „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle: L'expérience de la visite – du spectateur au critique/The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions – The experience of the visit: from spectator to critic“ im Musée du Louvre Paris zusammen mit Françoise Mardrus, Direktorin der Forschungsabteilung (Centre Dominique-Vivant Denon im Musée du Louvre) zu treffen. Am 16. November veranstalteten die drei Organisatorinnen zudem ein Rundtischgespräch an der Universität de Lille, worin es um die Genese der einzelnen Forschungsansätze innerhalb des Projektes, aber gleichermaßen auch um neue Tendenzen kunsthistorischer Forschung ging. Die Veranstaltung stieß sowohl bei Kolleg|innen der Universität de Lille als auch bei

Masterand|innen und Doktorand|innen des Fachbereichs Kunstgeschichte auf reges Interesse. Für den Folgetag hatten die drei Organisatorinnen ein Vor-Konferenzprogramm für die Konferenzteilnehmer|innen organisiert. Die Gruppe startete in Paris und reiste nach Lens. Dort begann der Tag mit einem ausführlichen Besuch des Centre de Conservation du Louvre in Liévin. Die Teilnehmer|innen bekamen einen Einblick in die Gestaltung der neuen Großmagazine und die technischen Konservierungsmöglichkeiten sowie die Arbeitsbedingungen der Konservator|innen des Louvre. Im Anschluss besuchte die Gruppe den Ausstellungskomplex des Musée du Louvre Lens, wobei die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit zunächst eine Einführung in die Raumkonzeption des Museums vornahm. Die darauffolgenden zwei Tage waren der Konferenz „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle: L'expérience de la visite: du spectateur au critique/The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions: The experience of the visit: from spectator to critic“ im Musée du Louvre Paris gewidmet (vgl. Kurzbeschreibung unter dem Punkt „Ausrichtung wissenschaftlicher Tagungen“ innerhalb dieses Forschungsberichts). Prof. Kluge übernahm in dieser zweitägigen Veranstaltung nicht nur den Part der organisatorischen Co-Leitung, sondern hielt selbst einen Vortrag zur deutschsprachigen Kunstkritik und leitete eine Sektion zur irischen Kunst. Ergänzt wurde die Konferenz durch einen Empfang aller Teilnehmer|innen am Deutschen Forum für Kunstgeschichte.

Erasmus+ Mobilität Teaching & Training von Prof. Dr. Dorit Kluge nach Clermont-Ferrand/Frankreich

Wohin: Université Clermont Auvergne, Institut Lettres, Langues, Sciences Humaines et Sociales

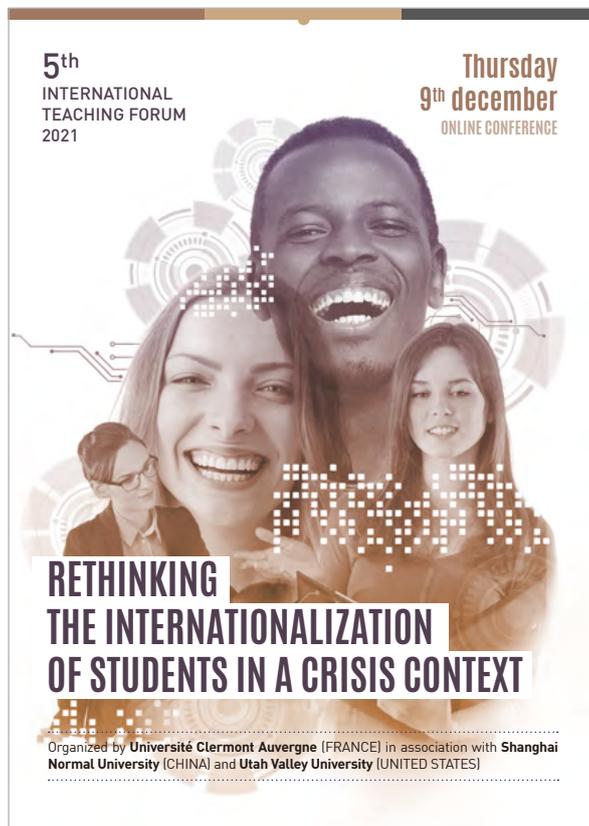
Wann: 06. bis 10. Dezember 2021

Zur Université Clermont Auvergne (UCA), vormalig Université Blaise Pascal, in Clermont-Ferrand pflegt die VICTORIA bereits seit über sechs Jahren enge Beziehungen in Lehre und Forschung. Die UCA organisiert alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit der Shanghai Normal University (China) und der Utah Valley University (USA) das International Teaching Forum, in dessen wissenschaftlichem Beirat Prof. Kluge seit 2018 mitwirkt. Unter dem Titel „Rethinking the internationalization of students in a crisis context“ fand nunmehr das 5. International Teaching Forum in Clermont statt, zu dem auch Prof. Kromer mit seinem Vortrag „Going above and beyond: Insights into the lived experiences of international online business management educa-

tion in times of transnational health crises“ einen wesentlichen Beitrag leistete. Prof. Kluge überwachte vor Ort in Clermont-Ferrand zusammen mit den Organisatoren Dr. Cécilia Brassier-Rodrigues und Dr. Brassier den organisatorischen Ablauf der Konferenz. Ein weiterer Programmpunkt der Reise war die Vorstellung des Forschungsprojekts „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle/The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions“ vor Kolleg|innen des Forschungslabors Laboratoire Communication et Sociétés (ComSocs). Schließlich wurde der Besuch an der Partnerhochschule durch eine englischsprachige Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Kluge zum Thema Intercultural Communication für Masterstudierende und eine Prüfungsassistenz im Studiengang Tourismus abgerundet.

4.11 Erteilte Rufe anderer Hochschulen

Prof. Dr. Christian Schultz hat zum 01.09.2022 einen Ruf an die TH Wildau erhalten und angenommen.



Konferenzprogramm

5. Pressespiegel

Pressemeldung der Stadt Bühl

RegioMORE: Kommunale GmbH wird gegründet

17.03.2022 | Gemeinderat stimmt Vorhaben zu

Der Förderantrag für das digitale Innovationszentrum RegioMORE im Rahmen des RegioWIN-Wettbewerbs des Landes Baden-Württemberg muss bis zum 14. April gestellt sein. Eine Forderung des Wirtschaftsministeriums zur Abwicklung der Zuschüsse ist die Gründung einer städtischen GmbH. Diesem Schritt stimmte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 16. März mehrheitlich zu. Um das Projekt nachhaltig über den Fördermittelzeitraum hinweg aufzustellen, soll in einem zweiten Schritt noch eine Genossenschaft gegründet werden, die das Innovationszentrum betreibt.

Im öffentlichen Teil der Sitzung hat der Gemeinderat folgende Beschlüsse gefasst:

[...]

RegioMORE – Förderantrag RegioWIN 2030; Gründung einer GmbH zur Abwicklung der Fördermittel

Der Gemeinderat hat die Verwaltung mehrheitlich damit beauftragt, die Gründung der kommunalen GmbH zur Abwicklung der Förderung vorzubereiten.

[...]

Quelle: Stadt Bühl – Pressemeldung vom 17.03.2022

Ansprechpartner

Matthias Buschert

Leitung des Referats Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Pressesprecher

Telefon: (07223) 935-280

E-Mail: m.buschert.stadt@buehl.de



6. Forschungstransfer/ -vermittlung

Netzwerkveranstaltungen, Campusleben, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen

6.1 Öffentlichkeitswirksame Kooperationen

Mielke, G.: Brain City-Botschafterin für den Wissenschaftsstandort Berlin



Mielke, G.: Aktives Mitglied der Initiative Berlin gegen Antisemitismus

<https://www.berlin-partner.de/hauptstadt-marketing/berlin-partner-netzwerk/initiative-berlin-gegen-antisemitismus>



6.2 Veranstaltungen

Veranstaltungen der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) an der VICTORIA | Internationale Hochschule

Im Akademischen Jahr 2021/2022 konnten erstmalig drei Veranstaltungen der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) an der VICTORIA | Internationale Hochschule stattfinden. Die GfN wurde 2002 als studentische Initiative gegründet. Sie ist Trägerin des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie mit ca. 400 Mitgliedern. Die GfN veranstaltet regelmäßig Nachhaltigkeitsforen und Themenabende in Kooperation mit unterschiedlichen Hochschulen.

Im Akademischen Jahr 2021/2022 fanden ein Themenabend und ein Themenlunch an der VICTORIA | Internationale Hochschule statt. Zudem trafen sich die Mitglieder des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie zu einem Workshop zur Erneuerung der Kernaussagen an der VICTORIA.

„Antisemitismus hat keinen Platz in unserer Gesellschaft. Wir als Hochschule müssen zeigen, dass wir auch in Zukunft keine Form von Antisemitismus tolerieren“

(Prof. Dr. Gabriele Mielke bei der Initiative Berlin gegen Antisemitismus).



© Wernerwerke Berlin

Themenabend: Nachhaltigkeitsbewertung kommunaler Wärmeversorgungsoptionen

Referent|innen: Matthias Schmitz-Peiffer (HOWOGE Wärme GmbH), Florian Hewelt (HWR Berlin), Katharina Gapp-Schmeling (VICTORIA | Internationale Hochschule)

Wann: 21.06.2022, 18:00 bis 20:00 Uhr

Wo: hybride Veranstaltung am Internationalen Bildungscampus der VICTORIA

Im Rahmen des Themenabends wurden nachhaltige Versorgungsoptionen und die dazugehörige Nachhaltigkeitsbewertung des Berliner Untersuchungsgebietes Q1 – Heimatviertel vorgestellt und mit Studierenden und interessierten Besucher|innen diskutiert. Die Ergebnisse stammen auch dem Forschungsprojekt KoWa – Wärmewende in der kommunalen Energieversorgung, das von Frau Prof. Dr. Katharina Gapp-Schmeling im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit am Institut für ZukunftsEnergie und Stoffstromsysteme koordiniert wird.

Workshop: Weiterentwicklung und Erneuerung der Kernaussagen

Referent|innen: Prof. Dr. Holger Rogall (HWR Berlin), Katharina Gapp-Schmeling (VICTORIA | Internationale Hochschule)

Wann: 27.06.2022, 14:00 – 18:00 Uhr

Wo: hybride Veranstaltung am Internationalen Bildungscampus der VICTORIA

Mehr als 10 Jahre nach der Gründung der Nachhaltigen Ökonomie werden die 10 Kernaussagen durch das Netzwerk überprüft und im Rahmen eines Workshops diskutiert.

Dazu führte die GfN eine eigene Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern und Nachhaltigkeitsexpert|innen durch. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Workshops am 27.06.2022 vorgestellt und eine Arbeitsgruppe für die weitere Diskussion und Ausarbeitung eingesetzt. Der Diskurs wird fortgesetzt.

Themen-Lunch: Social Entrepreneurship (SE) mit Philipp Kernel, wissenschaftlicher Mitarbeiter Alice Salomon Hochschule Berlin

Wann: Freitag, den 9.9.2022, 11:30 – 13:00 Uhr

Wo: hybride Veranstaltung am Internationalen Bildungscampus der VICTORIA

Die Diskussion um Social Entrepreneurship (SE) ist in Deutschland vergleichsweise jung. SE fristete bisher ein Nischendasein und wurde von der Politik kaum beachtet, anders als beispielsweise in Großbritannien. Dies scheint sich nun zu Beginn der 2020er Jahre zu ändern: So wurde SE mittlerweile erstmals öffentlich im Bundestag debattiert – und im Koalitionsvertrag der „Ampel“-Parteien wird dessen Förderung beabsichtigt. Doch als was für eine Bewegung kann SE überhaupt betrachtet werden? Und ist sie im Stande, einen Beitrag für eine Transformation der Wirtschaft hin zu einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft zu leisten?

6.3 Podcasts

Gapp-Schmeling, K. (2022): #26 Wie heizen wir in Zukunft? Energie aufs Ohr – der Energie: Expert|innen-Podcast von Memodo, 30.09.2022, <https://memodo.podigee.io>



Eröffnung der Dreyfuß-Ausstellung im Mai 2022

6.4 Ausstellungen

J'accuse! Dreyfus Ausstellung, 4.5.2022 – 30.10.2022, Internationaler Bildungscampus der VICTORIA | Internationale Hochschule

Im Rahmen der Initiative „Berlin gegen Antisemitismus“, des Netzwerkes Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH entstand gemeinsam mit Dr. Elke-Vera Kotowski vom Moses-Mendelssohn-Institut die Idee, die Dreyfus Ausstellung als Anlass zur Reflexion und Diskussion zu nehmen. Die VICTORIA | Internationale Hochschule plante in diesem Zusammenhang für 2022 auf ihrem

Campus eine Ausstellung über die „Dreyfus-Affäre“, einen Justizskandal Ende des 19. Jahrhunderts in der französischen Armee um den jüdischen Hauptmann Alfred Dreyfus, der bis heute ein Markstein in der europäisch-jüdischen Geschichte ist. Die Besucher|innen der Ausstellung können sich im Rahmen der über drei Stockwerke ausgestellten Exponate mit den Themen #Antisemitismus und Intoleranz auseinandersetzen. Die Ausstellung wurde durch Geleitworte von Dr. Elke-Vera Kotowski, Prof. Dr. Julius H. Schoeps (beide MMI) sowie die Abteilungsleiterin Hauptstadt-Marketing Myriam Sztayn (Berlin Partner) und Prof. Dr. Gabriele Mielke von der VICTORIA | International University of Applied Sciences eröffnet.

7. Interview

Interview mit Prof. Gabriele Mielke zum Smart City Event Incubator „Großveranstaltungen betreffen das Leben der Stadt“ | Brain City Berlin, 20.05.2022.

Der „Smart City Event Incubator“ (SCEI) der VICTORIA | Internationale Hochschule Berlin fördert Geschäftsideen mit Fokus auf die Entwicklung von digitalen Services für Veranstaltungen, die sich nachhaltig auf das Mobilitätsverhalten und die soziale Teilhabe in Städten auswirken. Das Programm umfasst u. a. ein monatliches Stipendium, Co-Working-Spaces, Mentorings, Coachings und Workshops.

Die Hochschule schärft mit dem Projekt nicht nur ihr Profil als „Entrepreneurial University“, sondern bringt damit auch Forschung zur Anwendung – und macht innovative Ansätze des Wissenstransfers sichtbar. Mehr über den SCEI und die Auswirkung von Großevents auf das Lebensumfeld in Städten erzählt Brain City-Botschafterin Prof. Dr. Gabriele Mielke, Vizepräsidentin der VICTORIA | Internationale Hochschule und zugleich Programmdirektorin des Smart City Event Incubator.

Frau Prof. Dr. Mielke, warum wurde der SCEI ins Leben gerufen?

Prof. Mielke: Der Smart City Event Incubator (SCEI) wurde in erster Linie gegründet, um Gründer|innen mit einer Geschäftsidee zur Smart City und der Veranstaltungswirtschaft zu unterstützen, ihre Unternehmensidee umzusetzen. Da die VICTORIA | Internationale Hochschule in ihrem Bachelorstudiengang „Business Administration“ einen Studienschwerpunkt im Bereich Event, Messe und Kongressmanagement, aber auch die Themen nachhaltiges Wirtschaften sowie im Bereich Entrepreneurship Innovation adressiert, profitieren auch unsere Studierenden von dem SCEI-Projekt. Sie können die öffentlichen Veranstaltungen des SCEI besuchen und sich von dem Erfahrungsschatz der Referierenden inspirieren lassen. Innovative Studienformate verbessern die Qualität in Lehre und For-



Prof. Gabriele Mielke

schung an einer modernen Hochschule. Zudem gewinnen Wissenstransfer und Vernetzung zunehmend an Bedeutung. Der SCEI steht für Entrepreneurship & Innovation an der VICTORIA und vereint auf einzigartige Weise die Felder Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Unser zentrales Ziel ist es daher, über den SCEI exzellente Grundlagen- und Anwendungsforschung international sichtbar zu machen, Gründungs- und Innovationsfähigkeiten aufzubauen sowie die Innovations- und Zukunftsfähigkeit sowohl von etablierten Unternehmen als auch von neuen Existenzgründungen in Berlin nachhaltig zu steigern.

Bis zu 28 Bewerberinnen und Bewerber werden durch das Programm gefördert. Was erwartet sie?

Prof. Mielke: Die Bewerber|innen erhalten ein monatliches Stipendium in Höhe von 1.500 Euro für sechs Monate, ein One-on-One Mentoring und Coaching und Workshops zu Gründungsthemen. Zudem bieten wir ihnen eine räumliche und technische Infrastruktur. Der Campus der VICTORIA wurde extra umgebaut, um den Stipendiat|innen einen modernen Co-Working-Space zur Verfügung stellen zu können. Neben der Kompetenzvermittlung dient der Incubator auch zum Netzwerken, was für junge Unternehmen extrem wichtig ist. Wir vermitteln Kontakte zu Förder|innen, Investor|innen, Branchenverbänden, Unternehmen, Kund|innen, zukünftigen Mitarbeitenden und der wissenschaftlichen Community.



Berlin Marathon 2022

© Sebastian Wells OSTKREUZ

Der SCEI ist europaweit das einzige Start-up-Programm, das in seiner inhaltlichen Ausrichtung die Eventbranche und das Thema smarte Stadtentwicklung verbindet. Inwiefern greift die VICTORIA | Internationale Hochschule diese Schnittstelle in Forschung und Lehre auf?

Prof. Mielke: Forschung und Lehre der VICTORIA zeichnen sich durch eine spezifische Anwendungsorientierung aus. Unser Fokus auf Anwendung geht sogar darüber hinaus, Praxiswissen in der Lehre zu vermitteln. Stattdessen bestehen Rückkopplungen zwischen Forschung, Lehre und den Kooperationsunternehmen der Hochschule. Das heißt, das Wissen zirkuliert nicht nur zwischen Forschung und Lehre, sondern fließt auch in die Unternehmen ein und dann wieder in Forschung und Lehre zurück. Wir wollen so neue Erkenntnisse für die unternehmerische Praxis unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Reflexion gewinnen und damit Innovationen und Unternehmen explizit fördern. Inhaltlich sind Forschung und Lehre zur Veranstaltungswirtschaft und zu Nachhaltigkeitsstrategien an der VICTORIA bereits vertreten. Der Incubator verbindet jedoch auf einzigartige Weise beide Bereiche. Wir versprechen uns davon neue Impulse sowohl für die Forschung als auch die Lehre.

Wird Berlin ebenfalls vom SCEI profitieren?

Prof. Mielke: Der SCEI trägt maßgeblich dazu bei, die Stadt Berlin auch in Zukunft lebenswert zu gestalten. Dabei sind Innovationen – beziehungsweise die digitale Transformation – für uns von zentraler strategischer

Bedeutung: Durch die dynamische Entwicklung der technologischen Möglichkeiten sollen „smarte“ Start-up-Projekte und intelligente Lösungen und Geschäftsmodelle entwickelt werden, die auch für die Berliner|innen die Lebensqualität verbessern und knappe Ressourcen oder Kapazitäten effizienter einsetzen. Veranstaltungen, insbesondere Großveranstaltungen mit besonderer Strahlkraft, können den Beginn einer Entwicklung einleiten, die die Stadt künftig stärker prägen wird und sie lebenswerter macht. Im positiven Fall können durch exogene Anfangsimpulse der Veranstaltungsbranche endogene Entwicklungsprozesse auf dem Weg zu einer smarten City ausgelöst werden.

Sie haben ja selbst bereits zu dem Thema geforscht: Wie sehr belasten Großevents das Leben in der City?

Prof. Mielke: Großveranstaltungen betreffen das Leben in der Stadt auf unterschiedlichen Ebenen. Aufgrund der Vielzahl an Menschen wird häufig der öffentliche Nah- und Straßenverkehr extrem belastet. Bei Veranstaltungen im Freien gibt es Probleme mit Ruhestörungen und der Müllbeseitigung. Das ist auch einer der Gründe, warum unter anderem die Love Parade den Berliner Tiergarten verlassen hat. Großveranstaltungen können deshalb jedoch nicht einfach abgeschafft werden. Sie bieten einer Stadt die Chance, international sichtbar zu werden beziehungsweise zu bleiben, ziehen Investor|innen in die Stadt und schaffen attraktive Freizeit- und Berufsangebote.

VICTORIA | Internationale Hochschule

Bernburger Straße 24 – 25

10963 Berlin

Telefon: +49 30 206176-70

E-Mail: info@victoria-hochschule.de

VICTORIA

INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Find us on Social Media



victoria-hochschule.de